

DLRG

WIR IN MÜNSTER



Information 2-2014
Inflatable Rescue Boat
Münsteraner Retter an der Küste





Erleben | Testen | Losfahren

Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, hat viele Vorteile: Parkplatzsorgen adé, gut für die Umwelt, die Haushaltskasse und vor allem für die eigene Gesundheit. Und mit einem passenden Rad macht es richtig Spaß. Hier testen und entspannt losfahren!

Fahrrad **XXL**
Hürter

Hammer Straße 420
48153 Münster
T 0251 97803 -0
www.fahrrad-xxl.de



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der DLRG Münster

Dass ausgerechnet Wasser der DLRG Münster in großem Maße schaden würde, hat bis zum 28. Juli dieses Jahres wohl niemand ernsthaft befürchtet. Nun ist es geschehen. Das Hallenbad im Bürgerzentrum Kinderhaus steht durch Flutschäden als Ausbildungsstätte über einen unüberschaubaren Zeitraum nicht zur Verfügung.

Die Anforderungen, die sich aus den satzungsgemäßen Aufgaben ergeben, bleiben uneingeschränkt erhalten. Die Bereiche Ausbildung und Einsatz sind weiterhin tätig und einsatzfähig.

Die Aus- und Weiterbildung von Schwimmausbildern kocht weiterhin quasi auf großer Flamme. Eine Kooperation mit der Anne-Frank-Schule brachte zahlreiche Rettungsschwimmer hervor, die bereits „Seeluft“ geschnuppert haben.

Zahlreiche Einsätze des Wasserrettungsdienstes bei Großveranstaltungen und Wassersportereignissen wurden neben der Stationierung am Dortmund-Ems-Kanal geleistet. Die Freiwassersaison litt allerdings sehr unter dem mäßigen Sommerwetter. Junge Rettungsschwimmer der DLRG

Münster sammelten erste Erfahrungen im Wasserrettungsdienst an der Küste. Die Strömungsretter hatten hohen Besuch in Person des MdL Thomas Marquardt, der an einem spektakulären Training teilnahm.

Im Ausbildungszentrum trafen sich erstmals mehrere Aktive zu einem Bauausschuss, der eine mögliche Erweiterung des Seminarbereichs am Lechtenbergweg vorbereiten soll.

Die Jugend wurde für ihr vielfältiges Angebot an außersportlichen Maßnahmen mit einem Preis des Stadtsporbundes geehrt.

Es war eine gute Entscheidung, unsere **DLRG WIR IN MÜNSTER** einem zusätzlichen Leserkreis zu öffnen. Die DLRG Münster hat damit zahlreiche neue Interessenten für ihre ehrenamtliche Arbeit erreicht, wie die Rückmeldungen an die Redaktion zeigen. Gerne nehmen wir dies zum Anlass, die redaktionelle Arbeit zu intensivieren. Neue Namen und Gesichter im Redaktionsteam stehen für neues ehrenamtliches Engagement.

Sie – unsere Leserinnen und Leser – laden wir herzlich ein, sich an unserer **DLRG WIR IN MÜNSTER** zu beteiligen.



Schicken Sie uns Leserbriefe, Fotos oder Ihre ganz persönliche DLRG-Geschichte, von der Sie möchten, dass alle Leser/innen sie erfahren. Alle Kontakte finden Sie auf Seite 46.

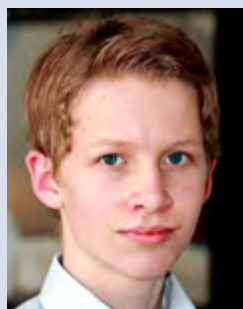
Ihr Wilfried Sandbaumhüter

.....und Team

Daniel Kuna, Jasper Sandfort, Katrin Bölling, Niklas Kloth (Redaktion/Foto)
Arne Husberg (Webmaster)



Daniel Kuna



Jasper Sandfort



Katrin Bölling



Niklas Kloth



Arne Husberg



7 .
KRIFA



12 .
Villa Kunterbunt



17 .
Rettungsschwimmen



22 .
Titel

Bezirk

- 5.** Regenflut / Bürgerbrunch
- 6.** Männer die durchs Feuer gehen
- 7.** KRIFA Fachtagung und Ausstellung Papst-Johannes-Schule
- 9.** Ehrungen für langjährige Mitglieder

Jugend

- 10.** Drittbeste Jugendarbeit
- 11.** Safaripark – Pfingstlager
- 12.** Villa Kunterbunt
- 13.** Ab in die Fluten

Ausbildung

- 14.** Lehrscheinfortbildung Schwimmtechnik
- 15.** Lehrscheinfortbildung Erste Hilfe
- 16.** Lehrscheinfortbildung Mentale Stärke
- 17.** Fachausbildung Rettungsschwimmen
- 18.** Fachausbildung Schwimmen
- 19.** Ausbildungsassistenten Rettungsschwimmen
- 19.** Neue Lehrscheininhaber

Wasserrettungsdienst Binnen/Küste

- 20.** Zentrale Wacheröffnung
- 20.** Feuer der Begeisterung
- 22.** IRB Wettkampftraining auf der Ostsee
- 24.** Mein Urlaub für die DLRG
- 26.** Kooperation Anne-Frank-Berufskolleg

Tauchen

- 27.** Taucheinsatz im Wasserschutzgebiet
- 28.** Strömungstauchen in der Ruhr

Strömungsrettung

- 29.** Spektakuläres Training am Wehr
- 30.** „Ein toller Haufen“
- 32.** Kanuunfall auf der Ems?
- 33.** Adrenalin pur

Bootswesen

- 34.** Ausbildung für den Einsatz
- 35.** Bootsführerscheinausbildung erfolgreich

Katastrophenschutz

- 36.** Fachberater Hochwasser
- 36.** Führung ist die Kunst
- 37.** Einheitlichkeit im Denken und Handeln

Einsatz

- 38.** Münsteraner Holie-Festival
- 39.** Hafenfest – Sparda-City-Triathlon
- 40.** Mafiamord im Münsteraner Hafen?
- 42.** DLRG und Musikgeschichte
- 42.** DLRG-Einsatz beim Comeback
- 43.** Schwimmsport im Hafen

Unterhaltung

- 44.** Gewonnen – Preisrätsel
- 45.** Welches Tier verbirgt sich hier? Preisrätsel

Information

- 46.** Impressum
- 47.** Einladung Bezirkstagung 2015

Regenflut, Hochwasser, Jahrhundertregen...



Oliver Werner **WN**

Hochwasserfoto Hallenbad Kinderhaus

... wie auch immer man es nennt, es hat für eine zweifelhafte, bundesweite Berühmtheit Münsters gereicht. Als Münsteraner ist man eher angenehmere Berühmtheiten gewöhnt.

Schlimm ist, dass der größte Anteil dieser Berühmtheit von den

Betroffenen selbst ausgebadet werden muss. Der Begriff ausbaden ist da wohl im Sinne der DLRG noch das naheliegendste. Es hat sich wohl ausgebadet im Hallenbad im Bürgerzentrum Kinderhaus für den Rest des Jahres. Selbst Optimisten glauben aller-

dings kaum an eine Wiedereröffnung in 2015.

Für die DLRG Münster bedeutet dies viele Kinder mehr, die nicht schwimmen lernen. Die Schwimmaus- und Weiterbildung kann nicht in vollem Umfang auf andere Ausbildungszentren verlegt werden, da diese zum Teil seit Jahren mit Wartelisten leben müssen. Die Verantwortlichen bemühen sich vom ersten Tag der Erkenntnis an, Ersatzlösungen zu finden. Es macht keinen Sinn sich zum jetzigen Zeitpunkt in Spekulationen zu ergehen. Sicher ist: Jeder Tag, an dem dort keine Schwimmbildung stattfinden kann, ist einer zu viel!

Betroffen ist derzeit auch die Ausbildung in der Papst-Johannes-Schule in Kooperation mit der Lebenshilfe. Hier wird ebenfalls nach Lösungen gesucht.

■ WS

Bürgerbrunch ist...

... wenn hunderte Bürger vor dem Schloss gemeinsam mitgebrachte Speisen und Getränke verschnabulieren dürfen und dafür einen Betrag an die Stiftung Bürger für Münster entrichten. Diese wiederum stellt die Einnahmen gemeinnützigen Einrichtungen zur Umsetzung ihrer Ziele in Kinder – und Jugendprojekten zur Verfügung.

So geschehen auch in diesem Jahr. Begleitet von einem bunten Rahmenprogramm fanden trotz morgendlichem Regen gut 800 Münsteraner großen Gefallen an den Darbietungen der Gruppe „The Dandys“, dem Kinderprogramm und Showeinlagen.

Das honorierte später auch die Sonne, die sich die Teilnahme nicht nehmen ließ.

Die DLRG Münster erhielt aus dem Erlös € 2.625 für ihre Projek-



Foto zeigt: v.l. Wilfried Sandbaumhüter (DLRG) Marc-Würfel-Elberg (Bürgerstiftung) Klaus Köbbing und Ari Schmitz (DLRG), Katrin Balder (Regen in Münster) Hans-Peter-Kosmider (Bürgerstiftung). Verdeckt zur Wahrung der Anonymität die Vertreterin der Nightline e.V.

te mit Kindern mit Behinderung. Das Projekt Betriebsrallye der Bürgerstiftung für Haupt- und Realschüler der 9. Klassen, das Projekt Nightline, das Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende und die Facebookinitiative „Regen in Münster“,

die die regenflutgeschädigten Kitas unterstützt, erhielten Beträge aus dem Erlös.

Mit dem nächsten Bürgerbrunch am 20. September 2015 werden erneut Kinder- und Jugendprojekte unterstützt.

■ Wilfried Sandbaumhüter

Männer, die durchs Feuer gehen - auch für die DLRG!

Einsatzlogbuch der Freiwilligen Feuerwehr Gremmendorf: 02.06.2014, 19:45 Uhr.

Einsatzalarm, die Sirenen schrillen, höchste Aufmerksamkeit herrscht nun – wo geht es hin und was ist passiert? Diverse Routinefragen geistern in den Köpfen der

tore verschlossen – eine Rettungschance für den Vermissten ergibt sich für die übenden Feuerwehrmänner nur durch eine Tür. Zudem brennt es auch im Einsatzleitwagen der DLRG – der Fahrzeugführer liegt zunächst bewusstseinsgetrübt auf dem Fahrersitz.

baut, kümmert sich ein zweiter Trupp um die Vorbereitung der Personensuche nach dem vermissten DLRG-Kameraden, der in der Halle nach Ausbruch des Brandes nicht mehr gesichtet wurde. Zielorientiert, zeitlich effizient und mit klarer



Aufgabenverteilung gehen die Brandbekämpfer vor – mit Atemschutzgeräten erkunden kleine Zweierteams die Halle. Nur wenige Minuten später die Erfolgsmeldung: Person gefunden – jedoch mit schwerer Rauchvergiftung und starken Brandverletzungen. Parallel dazu wird der Kraftfahrer aus seinem brennenden Fahrzeug befreit und sofort medizinisch versorgt.

Mit geballter Wasserkraft geht es

Gremmendorfer Feuerwehrmänner. Sekunden später folgt die Adresse: Lechtenbergweg 7a, unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal.

Schließlich folgt die Erkenntnis: Es ist das DLRG-Ausbildungszentrum, es brennt!

1,2km Luftlinie entfernt und ein paar Minuten zuvor, zeigt sich (noch) ein anders Bild. Entspannte Vertreter der Freiwilligenfeuerwehr unter der Leitung von Jürgen Schöning erledigen letzte Vorbereitungsarbeiten für die angesetzte Großübung – es ist die erste im Kalenderjahr 2014. Sie lassen die Bootshalle der DLRG mit Rauch füllen – bis man selbst die Hand vor Augen nicht mehr sehen kann.

Eine Person wird in der Werkstatt eingeschlossen – die Tür ist verklemmt. Durch einen Kurzschluss sind auch die großen Roll-

Rahmenbedingungen, die eine schnelle Auffassungsaufgabe der Feuerwehrmänner sowie eine schnelle und koordinierte Reaktion erfordern. Jede Sekunde zählt nun.

19:51 Uhr – das erste Feuerwehreinsatzfahrzeug erreicht die Zufahrt zum Ausbildungszentrum der DLRG. Der Zugführer Dirk Freiberg nimmt sofort Kontakt zu den Augenzeugen auf, verschafft sich ein umfassendes Bild von der Lage und reagiert fast umgehend mit ersten Anweisungen an seine Mannschaft. Schnell beziehen die Einsatzfahrzeuge eine taktisch günstige Stellung zum Brandherd. Arbeitsteilung ist der nächste Schritt auf dem Weg zur erfolgreichen Brandbekämpfung: Während ein Trupp eine Schlauchverbindung zur Wasserversorgung zum Dortmund-Ems-Kanal auf-

nun dem Brand an den Kragen – schnell sind die Feuerwehrmänner Herr der Lage. Ein Ergebnis, das nicht nur die Organisatoren von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr, sondern auch die Vertreter der DLRG beeindruckt.

In der Nachbesprechung der Einsatzübung werden anschließend einsatztaktische Details besprochen – Jürgen Schöning und Dirk Freiberg sind mit ihrem Team sehr zufrieden. Es sind eben die kleinen Details, die über den Erfolg oder Misserfolg eines Einsatzes im Fall der Fälle entscheiden – jeder Handgriff muss einfach sitzen.

Die DLRG wird zudem als hilfsbereiter und äußerst kooperativer Gastgeber der Übung gelobt – weitere Kooperationen können in Zukunft folgen.

■ Daniel Kuna

KRIFA Fachtagung und Ausstellung



Hochwasser und seine Auswirkungen auf kritische Infrastruktur

KRIFA, DLRG, THW, ASB, JUH, MCC, HWS, ka-vo-ma, WAS, AGBF, jede Menge Abkürzungen, die den unvoreingenommenen Betrachter eher verwirren würden, wenn es ihn denn hier gegeben hätte. Die KRIFA-Fachtagung mit dem diesjährigen Schwerpunkt auf Hochwasser erfreute sich im Mai jedoch eines stark fachlich orientierten Besucherstroms aus Führungskräften von Feuerwehr, Behörden, Katastrophenschutz, Gesundheitsdiensten und Hilfsorganisationen aus ganz Deutschland.

Mitten drin in diesem Strom die DLRG Münster als Mitorganisator. Um ein Überschwappen der Begeisterung zu vermeiden, verbauten die Münsteraner Wasserretter und Katastrophenschützer mit Sandsäcken einen Minideich an ihrem Informationsstand im Foyer des Messe und Congress Centrum Halle Münsterland.

Ausgestellt wurde mit dem Hochwasserrettungsboot „Ömmes“, dem Motorrettungsboot „Pünste“, den Fahrzeugen der Strömungsretter, Tauchern und einem Einsatzleitfahrzeug ein großer Teil des Münsteraner Equipments. Die Fachbesucher konnten sich in den Vortragspausen ein umfangreiches Bild von den Einsatzmög-

lichkeiten der DLRG verschaffen.

Schon die Vorbereitung zeigte deutlich, dass die Erfahrungen aus dem Elbe-Hochwasser 2013 u.a. aus Magdeburg einfließen mussten. Fachvorträge wie Hochwasserprävention, Warnung der Bevölkerung, Bewältigung einer Hochwasserlage, die Rolle ungebundener Helfer, Betreuung der Helfer, Stabspsychologie bis hin zum Einsatz von Mobilwänden und Sandsacksysteme informierten die interessierten Besucher einen Tag lang. Da hochkarätige Referenten gewonnen werden konnten, wurden die Erwartungen der Teilnehmer voll erfüllt.

In seinem Eröffnungsvortrag erläuterte Benno Fritzen, Chef

der Berufsfeuerwehr Münster, dass es sich bei der Flut 2013 als deutlich effizienter erwiesen hat, die bisherigen Strukturen der Einsatzeinheiten zu vergrößern.

Christoph Brodesser vom Landesverband NRW des DRK berichtete über die zahlreichen Helfer, die sich über Twitter oder Facebook gefunden hatten, jedoch zu wenig Einsatzmaterial wie z. B. Arbeitshandschuhe vorfanden.

Eine Erkenntnis, die Katastrophenhelfer und Behördenvertreter gleichsam erfreute, war die Tatsache, dass selbst ungebetene Fluten zur Abwehr von Hochwasser eingesetzt werden können. Der neue „Mobildeich“, ein mit Wasser gefülltes Schlauchgebilde, ist leicht zu erreichen, hochwirksam und rückstandsfrei abbaubar. Sicher wird der „Mobildeich“ in Zukunft viele freiwillige und ehrenamtliche Helfer entlasten.

In Gesprächen mit Tagungsbesuchern bestätigte sich die Erkenntnis zur Notwendigkeit des Ehrenamtes ebenso wie die Professionalisierung der Ansprüche an die Organisationen. Dieses in Einklang zu bringen, wird weiterhin eine der vielen Zukunftsaufgaben sein.

■ Wilfried Sandbaumhüter



Papst-Johannes-Schule

Eine geschätzte Ausbilderin verlässt den DLRG-Stützpunkt Papst-Johannes-Schule



v.l. Barbara Heuer, Schwimmkind Julia, Rolf König

Der 8. April 2014 war für uns Ausbilder in der Papst-Johannes-Schule, wo wir in Kooperation mit der Lebenshilfe Schwimmausbildung für Menschen mit Behinderung anbieten, ein guter und gleichzeitig ein trauriger Tag.

Unser Schwimmkind Julia hat die Prüfung für das „Seepferdchen“ bestanden. Als Grundlage diente die gute Ausbildung und Betreuung durch Barbara Heuer.

Leider muss Barbara Heuer, die als gute und ruhige Ausbilderin über zehn Jahre tätig war, aus unseren Reihen ausscheiden.

Barbara Heuer kam 2004 in das Schwimmbad der Papst-Johannes-Schule zum Betrachten der Ausbildung von Kindern mit Behinderung. Bei einigen Gesprächen am Beckenrand erklärte Barbara ihre Bereitschaft, uns in der Betreuung der Kinder im Wasser zu helfen. Wir bestärkten ihr Engage-

ment im Anfang mit vielen Tipps und Strategien, um ihre Motivation zu stärken.

Zum Anlernen war gerade eine neue Schwimmanfängerin in die Gruppe eingetreten, die schon Wassergewöhnung und auch die Grundlagen der Schwimmbewegungen beherrschte. Mit dieser Voraussetzung gelang es Barbara, alle Kenntnisse über die Arbeit mit Kindern zu erlernen und dieses erfolgreich zum Seepferdchen zu führen. Die Freude war bei allen groß. Franziska, so hieß diese Anfängerin, hatte als besonderen Dank eine Briefkarte entworfen und hiermit allen ihre Freude mitgeteilt.

Weitere Kinder wurden in den Jahren von Barbara Heuer betreut und gefördert. Leonhard, Laura, Julian, Falk und Julia haben im Jahre 2014 unter ihrer Betreuung ebenfalls das Seepferdchen erworben. Ihr Ausscheiden wird nur schwer zu verkraften sein.

Barbara Heuer wünschen wir ihren weiteren Weg mit Frohsinn und Lockerheit zu gehen. Das Ausbildungsteam, die Kinder und deren Eltern danken ihr sehr!

■ Rolf König

Der Himmel weinte vor Freude...

...als sich am 10. Mai Tabea und Andreas Mildenerger in der Kirche im Venner Moor das „Ja-Wort“ gaben. Die beiden sehr engagierten Aktiven der DLRG Münster nahmen es wie die Ehrenformation eher gelassen, zeigen sie doch auch sonst eine gewisse Nähe zum Wasser, oft sogar mitten drin.

Die DLRG Münster gratuliert herzlich und wünscht alles Gute!



Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Bezirksleiter Michael Schmidt konnte im Rahmen einer Kaffeetafel langjährigen Mitgliedern ihre Urkunden und Mitgliedsehrenzeichen persönlich überreichen.

Friedhelm Huhnen mit 60 Jahren Mitgliedschaft war an diesem Tag der Spitzenreiter in Sachen Vereinstreue. Ihm folgten Klaus Brüggemann, Elfriede Varnhagen, Klaus-Peter Gasch, Andrea Weiligmann, Peter Gehling sowie Ingrid und Franz Spreckelmeyer mit 40 Jahren.

Ulrich Riegas, Thorsten Sbrzesny und Torsten Hartmann wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



Die geehrten Mitglieder mit Bezirksleiter Michael Schmidt (l.)

Diese Anzahl an Mitgliedsjahren zeigt, dass die DLRG in Münster ihren Mitgliedern nicht nur ans Herz, sondern wohl eher ins Herz

gewachsen ist. Diese These findet Bestätigung in der Tatsache, dass Manfred Schlüter zur Kaffeetafel extra aus Kaufbeuren anreiste.

■ WS

Andre und Franziska Kramer - über die DLRG Münster in den Hafen der Ehe

Im Juli gaben sich Andre und Franziska Kramer in Gimble das standesamtliche Ja-Wort und ließen sich dabei auch im Kreise ihrer DLRG-Kameraden feiern.

Beide sind seit Jahren in der DLRG Wasserrettung und Ausbildung ehrenamtlich engagiert und binnen eines Jahres das dritte neue DLRG-Ehepaar, das die DLRG Münster hervorgebracht hat.

Die DLRG Münster gratuliert herzlich und wünscht alles Gute!



Jugend

DLRG Münster für drittbeste Jugendarbeit ausgezeichnet

Wenn stets gute und produktive Arbeit geleistet wird, wenn Fortschritt im Gemeinschaftswesen der Jugend zu erkennen ist, wenn alle Beteiligten Spaß an und bei der ehrenamtlichen Arbeit haben, dann weiß man, dass etwas Großes geleistet worden ist.

Umso schöner, wenn diese ehrenamtliche Jugendarbeit auch von außen Anerkennung und Bestätigung findet.

Auch wenn eine Urkunde und ein dritter Platz für die meisten geförderten außersportlichen Jugendmaßnahmen durch den Stadtsportbund (SSB) wie auch durch die Sportjugend nur eine Momentaufnahme darstellen, so weiß man doch: Man ist auf dem richtigen Weg, noch dazu auf einem sehr vielversprechenden und äußerst erfolgreichen!

Zu Beginn des Jahres wurde Sebastian Helmig, Jugendvertreter der DLRG Münster und hauptverantwortlicher Leiter der Jugendarbeit, zum zehnten Mal wiedergewählt. Das war keine Zufallswahl, sondern ein Zeichen der



Anerkennung durch die Jugendlichen sowie der Lohn für seine außergewöhnliche Jugendarbeit.

Ausgezeichnete Arbeit soll natürlich auch ausgezeichnet werden: so geschehen am 13. Mai in der Alten Dechanei.

Thomas Lammert, Vorsitzender der Sportjugend des Stadtsportbundes, in Begleitung von Franz Schröer, dem Pressewart der Sportjugend, überreichten dort nach kurzer, feierlicher Ansprache Sebastian Giffei, der sei-

nen verhinderten Jugendvorstandskollegen Sebastian Helmig vertrat und sowohl Jugendvorstandsmitglied wie auch Jugendvertreter der sieben Ausbildungszentren der DLRG Münster ist, die eingerahmte Urkunde sowie eine Slackline, die für die zukünftige Jugendarbeit gedacht ist.

Die Plätze vor der DLRG Münster belegten der ARC zu Münster sowie der TuS Hilstrup, die sich ebenfalls stark und aktiv in der Münsteraner Jugendarbeit im Bereich des Sports engagieren.

Auf dem Weg nach ganz oben sind die ersten Stufen erklimmen, weitere werden folgen.

So bleiben den ehrenamtlich tätigen Jugendvertretern noch Ziele für die Zukunft und diese Auszeichnung soll Ansporn für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen sein.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“ – Pearl S. Buck

■ Daniel Kuna

Zoobesuch

Am 22.04.2014 waren wir, die DLRG Jugend, im Allwetterzoo Münster. Früh morgens haben wir uns getroffen und waren so die ersten Besucher im Zoo. Es war wie immer in unserem schönen Zoo für alle Altersgruppen etwas dabei. Gemeinsam haben wir das Pferdemuseum erkundet, uns alle Tiere angeschaut und Rast auf den wunderbar großen Spielplätzen gemacht. Der schöne Vormittag endete mit dem Elefantenfüttern. Viele trauten sich einen leckeren Apfel in den Rüssel dieser großen



Tiere zu legen. Anschließend fahren alle gutgelaunt nach Hause.

■ Sebastian Helmig

Safaripark

Leicht bewölkt und relativ kühl war es am 29.05.2014. Mit vier voll besetzten Bullis fuhren wir zum Safaripark nach Schloß Holte Stukenbrock. Nicht viele kannten den Freizeitpark vorher und so war die Aufregung während der Anreise groß. Während der Anfahrt fing es leider an zu regnen, so dass wir befürchteten nicht mehr viel erleben zu können.

Nach Eintreffen vor Ort wurden wir schnell eines Besseren belehrt. Zunächst fuhren wir in Kolonne durch den Safaribereich. Dort liefen die Löwen und weißen Tiger direkt vor und neben unseren Fahrzeugen her. Wir waren diesen Tieren noch nie so nah. Nachdem wir mehrere Schleusen durchquerten, kamen wir in einen Bereich, in dem wir unsere Fenster wieder öffnen konnten. Dort wurden wir von Straußen, Gazellen und anderen spannenden Tieren begrüßt. Einige inspizierten



sogar mit ihren langen Hälsen unser Fahrzeuginneres. Nach der spannenden Safari kamen wir im Freizeitpark an.

Dort gab es auch viele exotische Tiere zu bewundern. Das Wet-

ter klarte langsam auf und wir konnten aufgrund der wenigen Besucher im Park sehr oft die Fahrgeschäfte nutzen. Unter anderem hangelten wir uns durch einen Klettergarten über dem Gepardengehege. Bei der andauernden Fahrt mit der dortigen Achterbahn wurde einigen schon schwindelig.

Es gab sogar eine große Premiere. Eine unserer Betreuerinnen war in ihrem ganzen Leben noch nie mit einer Achterbahn gefahren. Mit unserer kleinsten Teilnehmerin im Alter von vier Jahren traute sie sich gemeinsam in die atemberaubende Marienkäferachterbahn und das nicht nur einmal, sondern mehrmals.

Nach diesem mit Action geladenem Tag ging es dann erschöpft nach Hause.

Wir wissen, es hat allen sehr gefallen und freuen uns auf weitere Ausflüge mit der DLRG Jugend.

■ Sebastian Helmig

Pfingstlager

Vortreffen mit Spielnachmittag

Zu jedem Lager gehört ein Elternabend... Stimmt nicht, bewusst haben wir uns auch dieses Jahr dagegen entschieden. Stattdessen luden wir lieber zu einem Vortreffen der Kinder am Lechtenbergweg ein und verbanden dies mit einem Spielnachmittag.

Zunächst gaben wir bei schönstem Sonnenschein alle Informationen zum diesjährigen Landesjugendtreffen weiter. Vor allem das Thema „So stark wie Pippi“ begeisterte die Kinder und wir studierten ein, dass wir alle aus Münster kommen und nicht aus Wolbeck, Hilstrup oder einem anderen Stadtteil. Dies ist für die



Teilnahme und Durchführung des Pfingstlagers eine wichtige Tatsache, damit wir im richtigen Moment auch Krach machen können.

Hierbei konnten interessierte Eltern noch vor Ort bleiben.

Anschließend begannen wir mit unseren Kennenlernspielen. Wir

Jugend

starteten mit dem wunderbaren Schuhsalat. Während der folgenden Spiele naschten wir allerhand Süßigkeiten und machten uns mit dem Standort Lechtenbergweg vertraut. Eigentlich wollten wir mit einem im Jugendraum aufgefundenen Seil noch Tauziehen, leider stellte sich heraus, dass das Seil mindestens 25 Meter lang war und somit ungeeignet hier-

für. Kurzerhand wurde es für ein Gemeinschaftsspiel umgewidmet und jeder nahm einen Teil davon in die Hand und wir versuchten möglichst schnell verschiedene Formen und Buchstaben zu bilden. Und welche vier Buchstaben wären da wohl am naheliegendsten?

Natürlich DLRG! (der Versuch wurde fotografisch festgehalten)

Das Betreuersteam konnte sich während des Nachmittags auch kennenlernen und wie sich noch rausstellen sollte, ein prima Team werden. Wir waren durch den Nachmittag frohen Mutes, was das bevorstehende Landesjugendtreffen anging.

■ Sebastian Helmig

Spaß und Sonnenschein in der Villa Kunterbunt

Landesjugendtreffen der DLRG-Jugend in Bocholt war ein voller Erfolg



Insgesamt 850 Teilnehmer und über 100 Helfer fanden sich über das Pfingstwochenende am Euregio-Gymnasium in Bocholt ein. Unter dem Motto „Gemeinsam so stark wie Pippi“ hat auch unser Bezirk Münster an dem LJT mit 55 Teilnehmern und 21 Betreuern teilgenommen.

Nach der etwa eineinhalbstündigen Anreise mit Bus und Bulli und dem Einzug in die drei uns zugeteilten Klassenräume ging es Samstag auch direkt los. Bei 30 Grad wurde zuerst der neue Tanz des Landesjugendtreffen 2014 einstudiert. Plötzlich jedoch wurde die Bühne gestürmt und „Pippi Langstrumpf“ (Anna

Römer) von Handlangern der Tante Prüsselise entführt. Nachdem sich die anfängliche Aufregung gelegt hatte, konnten auch „Herr Nilsson“ und „Kleiner Onkel“ wieder klar denken. Daraufhin wurde ein Suchspiel organisiert, um Pippi zu finden. Dieses bot gleichzeitig eine gute Gelegenheit, das Gymnasium Euresia, auch die „Villa Kunterbunt“ genannt, besser kennen zu lernen. Pippi konnte gerade noch rechtzeitig gerettet werden, sodass ihr weitere „Plutimikation“ erspart blieb.

Nach dem Abendessen feierten alle Teilnehmer und Betreuer den Beginn des Pfingstwochenendes

in der Jugenddisco oder nutzten eine abkühlende Dusche, um anschließend zum Umfallen müde schlafen zu gehen.

Schließlich mussten sie am Sonntag alle wieder früh aufstehen, um den Tag bestmöglich genießen zu können. Nach dem Frühstück und dem sportlichen Aufwärmen mit Zumba hatte unser Bezirk die Möglichkeit, in das Hallenbad Bocholt zu fahren. Dort waren Erlebniselemente aufgebaut, welche mit Begeisterung erklommen wurden und zu manch einem Fall ins Wasser führten. Im Schwimmbad wurde weiter gespielt, geschwommen und gesprungen. Der kurze Gewitterschauer am Mittag war so lieb, sich über die Busfahrt zurück zur Schule und dem Aufhängen der Schwimmsachen zu erstrecken, sodass wir keiner schönen Zeit draußen beraubt wurden. Sportangebote wie eine Kletterwand und verschiedene Ballspiele, Zumba, eine Tenniskanone oder auch Bastelangebote gaben viele Möglichkeiten und gestalteten den Sonntagnachmittag.

Das Betreuerspiel am Abend, welches ebenfalls schon Tradition ist, wurde von Betreuer Sebastian Helmig ehrenvoll bestritten und von den Teilnehmern begeistert



Nur schweren Herzens packten am nächsten Morgen alle ihre Sachen und räumten auf, denn auch wenn es endlich wieder nach Hause ging: Das Pfingstwochenende hätte gerne noch

Raoul Körper von unserem Bezirk, die den Großteil der Organisation übernommen haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Bezirksjugendwart Sebastian Helmig bedankte sich bei den „bärenstarken Helfern“ aus Münster, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

■ Katrin Bölling

verfolgt. Einen schönen Ausklang fand der Abend durch eine von einigen Betreuern selbst geplante und durchgeführte Nachtwanderung, welche selbst Hartgesotene doch ein paar Mal zu leisen Aufschreien verführte. Auch der Filmeabend mit den Pippi Langstrumpf – Filmen und erneut die Jugenddisco wurden genutzt.

Bei so viel Action ist es kein Wunder, dass alle Teilnehmer das schwere Gewitter in der Nacht im Tiefschlaf verpassten.

länger andauern können.

Ein herzlicher Dank geht an all die ehrenamtlichen Helfer, SiSa-Helfer, Betreuer und „Animationsäffchen“, die dieses großartige Landesjugendtreffen möglich machten und rund um die Uhr bei Problemen ansprechbar waren. Besonders danken möchten wir den drei Moderatoren, die uns durch das Wochenende geleitet haben, sowie Sebastian Helmig und



Ab in die Fluten

Im Juli hat sich die Jugend mutig den reißenden Fluten der Werse gestellt. Wir waren zu

Besuch beim Kanuverein Münster. Zunächst konnten wir uns die passenden Kanus aussuchen und ließen diese schnell zu Wasser. Als alle einen Platz an Bord gefunden hatten, kamen bei dem Ein oder Anderen Zweifel auf, ob sich die großen Kanus auch gut steuern ließen. Wir legten schnell ab und stellten fest, wie schön es sein kann auf unserer Werse zu paddeln. Bei schönstem

Wetter suchten wir die von unserem Betreuer Martin Everwin versprochenen Schildkröten. Leider erfolglos. Gnädigerweise sahen unsere Kids davon ab, Martin über die Planken zu schicken. Alle hatten viel Spaß beim Navigieren unter den Bäumen in der Nähe des Ufers.

Nach gut zwei Stunden gönnten wir uns am Ufer ein üppiges Picknick und machten uns anschließend auf den Rückweg. Alle blieben bis zur Ankunft am Kanuverein trocken. Das schöne Wetter lockte allerdings, sodass sich eine riesen Wasserschlacht entwickelte und alle ins Wasser hüpfen.

Einen herzlichen Dank an Martin Everwin, der uns den Aufenthalt beim Kanuverein Münster ermöglichte.

■ Sebastian Helmig



DLRG-Lehrscheinfortbildung Schwimmtechnik

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“

Perfektion ist ein Anspruch, der den meist von Natur aus ehrgeizigen Menschen im Alltag begleitet. Wir wollen alles richtig machen, immer das Maximum aus unseren Möglichkeiten herausholen und wenn wir dann feststellen, dass etwas nicht nach unse-

schwimmsport auf nationaler wie internationaler Ebene zum Alltagsgeschäft gehört.

Um einen tieferen Einblick in die Schwimmtechniken zu erhalten, wurde daher der Trainer der SGS (Startgemeinschaft Schwimmen Münster) Jens Lohaus für eine Fortbildungsveranstaltung für aktive Lehrscheininhaber/Innen und

Um den Ausbildern und Ausbilderinnen der DLRG Münster auch einen praktischen Einblick in unterschiedlichste Übungsmethoden, die teilweise aus dem Leistungssportbereich stammen, zu gewähren, verlagerte der B-Lizenz-Inhaber Jens Lohaus den zweiten Teil der Fortbildung in das Bürgerbad Handorf, wo im Was-



ren Wünschen geklappt hat, dann betreiben wir Ursachenforschung und versuchen diesen Fehler nicht zu wiederholen.

Genau diesen Anspruch stellt sich die DLRG Münster in Bezug auf ihre Schwimmausbildungstätigkeit im Anfänger- und Jugendschwimmbereich – wir wollen nicht nur Schwimmer ausbilden, die sich über Wasser halten können, sondern Schwimmer, die technisch und konditionell gut aufgestellt sind.

Dabei kommt es auf Detailarbeit während der Schwimmausbildung wie auch bei der meist notwendigen Fehlerkorrektur an – Detailarbeit, die im Leistungs-

Ausbilder/Innen gewonnen, der mit einem äußerst interessanten und intensiven Vortrag die Augen der Teilnehmer für effektive Fehlerkorrektur, Schwimmtechniken und Nachwuchsförderung schulte.

In anschließenden Gruppenarbeiten wurden die einzelnen Schwimmstile detailliert erarbeitet, diskutiert und mögliche Maßnahmen im Falle von Fehlerkorrekturen besprochen.

Dabei wurde auch der Blick im besonderen Maße auf die Fehlerkorrektur im Anfängerschwimmbereich gerichtet, die unter unterschiedlichsten psychologischen und physischen Voraussetzungen vorgenommen werden muss.

ser koordinatorisch anspruchsvolle und vielfältig einsetzbare Übungen von den Lehrscheinhabern ausprobiert, diskutiert und reflektiert wurden – manche Idee wird sicherlich Einzug in die Schwimmausbildung des ein oder anderen Ausbilders erhalten.

Eine Fortbildung, die sich mit dem nahezu perfekten Schwimmstil auseinandergesetzt hat, eine Fortbildung, die sicherlich den Schwimmunterricht der Ausbilder/Innen bereichern wird – eine Fortbildung, die die Beziehung zwischen dem Münsteraner Breitensport und Leistungssport weiter zusammenwachsen lässt.

■ Daniel Kuna

Lehrscheinfortbildung mit Dr. Jörg Isbach

Jana fährt mit ihrem Fahrrad ihren alltäglichen, idyllischen Weg am Aasee entlang zur Arbeit. Während im Osten die Sonne aufgeht und den Münsterraner See in malerisches Morgenrot taucht, hört sie in der Ferne Hilferufe von Spaziergängern, die eine bewusstlose Person gefunden haben. Sofort legt sie an Tempo zu, im Kopf überlegt sie, was sie tun kann und was womöglich zu tun ist. Was ist nun konkret an Erster Hilfe gefordert, neben dem Notruf?

Verzweifelt sucht sie nach einer Antwort und dem richtigen Behandlungsweg...

Ein Szenario, das uns allen im Alltag begegnen kann und dem unausgebildeten Ersthelfer schnell seine Grenzen aufzeigt.

Springen wir nun zeitlich wie örtlich an den Lechtenbergweg,

zum Ausbildungszentrum der DLRG Münster, am Abend des 28. April 2014:

Um auf den neuesten medizinischen Kenntnisstand gebracht zu werden und um neue Methoden im Sanitätswesen kennenzulernen, lud der Fortbildungsauftraggeber für Lehrscheininhaber und Ausbilder der DLRG Münster, Thorben Eick, einen Mann vom Fach ein, der sich als Referent dieser Aufgabe widmete.

Der geladene Referent ist Oberarzt, Spezialgebiet Anästhesiologie in den Bereichen Intensiv-, Notfall- und Palliativmedizin – sein Name Isbach, Dr. Jörg Isbach. Ein Name, der vielen DLRG-Mitgliedern sicher bekannt vorkom-

men wird, hat er doch schon manche Fortbildungsveranstaltung im Sanitätswesen in den vergangenen Jahren für die DLRG Münster durchgeführt.

Interessant, spannend und abwechslungsreich berichtet er den anwesenden Lehrscheininhabern und Ausbildern aus dem Schwimm- und Rettungsschwimm-



ausbildungsbetrieb wie auch aus dem Wasserrettungsdienst von den Fortschritten im Bereich der Ersten-Hilfe und Notfallmedizin – neue Erkenntnisse und frisches Wissen, welches schon bald in den Rettungsschwimmkursen und in Lehrgängen des Wasserrettungsdienstes vermittelt werden soll.

Schließlich ist es der Anspruch der DLRG Münster immer am Puls der Zeit zu arbeiten und auszubilden, folgerichtig dass so auch immer wieder neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Unterricht der Ausbilder und Ausbilderinnen einfließen.

Mit vielen aktuellen Grafiken bringt er den engagierten Ehrenamtlichen das zunächst theo-

retische medizinische Wissen näher, anschließend geht es an die eigenständige praktische Umsetzung.

Hierbei spielte der Larynxtubus eine entscheidende Rolle – nicht nur für den zu behandelnden Patienten eine sichere Methodik zur Intubation bzw. Atemwegssicherung, auch der Sanitäter profitiert von dem äußerst anwendungsorientierten und einfachen Rettungsmittel, das die Notfallrucksäcke von immer mehr Hilfsorganisationen erobert.

An den bekannten Übungspuppen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung übt jeder Fortbildungsteilnehmer unter professioneller Aufsicht von Dr. Jörg Isbach den Einsatz des Larynxtubus – dabei kommt auch der Spaß unter den Teilnehmern bei dieser

praktischen Einheit nicht zu kurz, Ratschläge werden in der Gruppe diskutiert und wiederum an der Übungspuppe getestet.

Zufriedene Gesichter, frisches Wissen für die Ausbilder der DLRG Münster und ein Referent, der sein mitgebrachtes Wissen attraktiv vermitteln konnte – die Zuhörer werden dieses neue Wissen in den DLRG-Lehrgängen weitergeben.

Denn ein jeder von uns könnte in die oben genannte Lage kommen, vielleicht nicht zwingend mit einem umfassenden Notfallrucksack, aber dann doch mit medizinischem Wissen, das dem Betroffenen zugute kommt.

■ Daniel Kuna

Mentale Stärke - der Kick, der uns besser macht!

Mentale Stärke – ein Merkmal von besonders erfolgreichen Sportlern, Führungskräften im Berufsleben und Menschen, die in scheinbar ausweglosen Situationen Unfassbares leisten.

15. Januar 2009, US-Airways-Flug 1549, Maschinentyp Airbus A320. Plötzlich fallen bei dem modernen Airbustyp beide Triebwerke aus, doch Kapitän Chesley Sullenberger behält über den Dächern New

den Zweck verfolgt, insbesondere die psychischen Kräfte zum geforderten Zeitpunkt abzurufen. Denn die Fähigkeit, sich im richtigen Augenblick aufs Äußerste zu konzentrieren und die Energien zu bündeln, ist letztendlich auch für den Erfolg oder die Bewältigung einer Herausforderung ausschlaggebend.

Diese mentale Stärke wird in der Schwimmausbildung in Form von Geduld und anderen Merkmalen

Um sich auf diesem theoretischen und speziellen Gebiet fortzubilden, lud der Lehrscheinfortbildungsbeauftragte des Bezirks Münster, Thorben Eick, Marc Lindart als Referenten ein.

Lindart bietet Coaching, Organisationsentwicklung und Training für große Wirtschaftsunternehmen an, ist Inhaber der Firma LINDART WirkfaktorCoaching und über die Grenzen Münster hinaus beruflich sehr erfolgreich.



Yorks die Nerven, es gelingt ihm mit der Erfahrung von über 19.000 Flugstunden mitten in New York auf dem Hudson River notzulanden und so zahlreiche Menschenleben zu retten. Können Sie sich erinnern?

Das Erfolgskonzept neben der Flugroutine? Mentale Stärke!

Sullenberger verschwendet keinen Gedanken an ein mögliches Scheitern, folgt seinem Instinkt und vertraut auf all seine Erfahrung, die ihn in einen voll fokussierten Tunnel tauchen lässt: Nur die sichere Landung zählt nun, keiner seiner Passagiere soll verletzt werden – und es gelingt ihm mit äußerstem Erfolg!

Es ist die erst dritte Wasserlandung eines Jets, die ohne Menschenverluste gelingt – eine nicht hoch genug einzuschätzende Flugleistung von Sullenberger!

Zurück zur Erfolgsursache...

Mentale Stärke ist das Produkt von mentalem Training, welches

nicht nur von den Ausbildern und Ausbilderinnen der DLRG Münster verlangt.

Auch unsere kleinen Klienten, die zu Beginn ihrer Schwimmkarriere im Bereich des Breitensports das Seepferdchen anvisieren, müssen sich gemeinsam mit dem Ausbilder mit ihren Ängsten und Sorgen auseinandersetzen – erst wenn diese überwunden werden, gelingt meist der erfolgreiche Abschluss der Schwimmanfängerausbildung.

Ein unglaubliches positives Gefühl für die Kleinsten in unserer Gesellschaft das begehrte Seepferdchenabzeichen stolz ihren Eltern präsentieren und sich gemeinsam über den erreichten Erfolg freuen zu können.

Doch dieser Weg zum gewünschten Erfolg ist häufig sehr lang, je nach Beschaffenheit der psychischen und physischen Voraussetzungen mehr oder weniger steinig für den Schwimmanfänger.

Mit vielen theoretischen wie praktischen Beispielen zeigt er den anwesenden Lehrscheininhabern und Ausbildern des Bezirks Münster Möglichkeiten auf die mentale Stärke von Kindern, Jugendlichen und bei sich selbst zu entdecken, zu fördern und zu entwickeln.

Mit großer Wissbegierde wurden viele aufkommende Fragen von Marc Lindart beantwortet, Video-beispiele gemeinsam analysiert.

Ein Theorieheft zum eigenständigen Weiterbilden im Anschluss an diese Fortbildung gab er den Teilnehmern ebenfalls mit auf den Weg und den Ratschlag, dass aus den größten Schwächen mit entsprechendem Training die Stärken eines Menschen werden können.

Die DLRG Münster bedankt sich bei Marc Lindart für diese exotische, spannende und lehrreiche Fortbildung und wird sich Mühe geben, das erworbene Wissen in der Ausbildung umzusetzen.

■ Daniel Kuna

Fachausbildung Rettungsschwimmen

Wie kommt ein lebensälterer Bundeswehroffizier und Lehrscheininhaber zu einem Platz in einer Lehrscheinausbildung Fachausbildung Rettungsschwimmen der DLRG in Münster? Fehlende Lehrgangsplätze in der Bundeswehr, Versetzung aller anderen Lehrscheininhaber und damit verbundenen Fehlen von Ausbildungsmöglichkeiten im eigenen Bereich.

Mit Dank habe ich von der mir angebotenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, meinen Lehrschein zu aktualisieren und damit im eigenen Bereich die Ausbildungslücke zu schliessen. Die Details der Veranstaltungszeiten und -orte waren mit den Lehrgangleitern Tim Eschert, Fabian Inkmann und Charlotte Kather schnell geklärt. Ich konnte also an dem an zwei Wochenenden im Blockunterricht und Eigenstudium, im Zeitraum dazwischen, geplanten Lehrgang teilnehmen. Was mich genau erwartete, konnte ich nicht sagen. Meine persönliche Vorbereitung mit Block und Bleistift zeigte jedoch sehr schnell, dass ich nicht unbedingt zeitgemäß antrat.

Die Ausbildungsgruppe war sehr homogen und bestand aus 12 angehenden Ausbildern der DLRG Münster, die ihre gesamte Ausbildung bisher weitestgehend zusammen durchlaufen haben und ihren praktischen Dienst in den vier Ausbildungszentren Hilstrup, Ostbad, Wolbeck und Handorf versahen. Dass alle ausgestattet mit ihren Laptops zur ersten Theorie-Einheit eintrafen, zeigte mir, wie wenig ich mit moderner Technologie wie Cloud-Computing bisher zu tun hatte. Die Ausbildungsleiter haben den Lehrgang sehr modern und inhaltlich einwandfrei in die Cloud gestellt und innerhalb weniger Minuten hatten alle Teilnehmer, außer mir, ihre er-



forderlichen Unterlagen auf den Computern. Das war schon sehr beeindruckend. Die praktischen Anteile der Erstellung von Ausbildungsunterlagen ging damit um ein vielfaches schneller, als die von mir aus der Not geborene altmodische Art mit Zettel und Bleistift - und dies auch erst, als mir ein freundlicher Lehrgangsteilnehmer selbige ausgedruckt hat.

Der erste Vormittag bestand aus Theorie-Anteilen, einer kurzen Wiederholung der methodischen Teile, sowie der durch uns als Ausbildungsgruppe erstellten Vorträge zu vorher zugeordneten Ausbildungsthemen aus den Bereichen Schwimmen und Rettungsschwimmen. Alle durch uns erstellten Ausbildungsunterlagen wurden jedem zugänglich in der Cloud bereitgestellt für das spätere Nacharbeiten. Der Nachmittag gehörte der praktischen Schwimmausbildung im Bad. Auch hier war der Lehrgang sauber durchgeplant und die wenige Zeit im Wasser haben wir mit der Durchführung unserer Lehrproben sehr effektiv genutzt.

Dieses Prinzip zog sich durch alle Lehrgangstage. Die Vormittage waren ausgefüllt mit Referentenvorträgen zu Versicherungsrecht, Methodik und Didaktik der Ausbildung, Unterrichtsplanung und vielem mehr sowie der Vorbereitung von Ausbildungsthemen für die nachmittägliche praktische Ausbildung im Wasser. Der Wechsel von Theorie und Praxis war für mich absolut ausgewogen. Der Einsatz von Videoanalysen in der praktischen Ausbildung Schwimmen zur Verbesserung der Schwimmtechnik ist äußerst empfehlenswert, hilft sie doch sehr explizit, die eigene Technik zu optimieren, um die Voraussetzung für eine fachlich einwandfreie Ausbildung sicherzustellen.

Einzig die Hilfestellung der intensiven Vorbereitung auf die Hausarbeit durch die Ausbildungsleiter an den Abenden fehlte mir gänzlich - da dieser Anteil der Ausbildung durch meinen vorhandenen Lehrschein nicht notwendig war.

Das Zusammenarbeiten mit jungen Menschen war für mich auf



jeden Fall eine absolute Bereicherung und ein lohnender Blick über den Tellerrand. Wissend,

dass alle meine Mitstreiter ihre Lehrschein-Prüfungen erfolgreich absolvieren werden, bleibt

mir nur noch abschließend festzustellen:

Kann ich meinen siebenjährigen Sohn zur Ausbildung in Münster diesen jungen Ausbilderinnen und Ausbildern anvertrauen? Bedenkenlos!

Was ich in diesen Tagen an freiwilligem Engagement, Fachkompetenz und Begeisterung für die Sache in der Gruppe erleben durfte, lässt mich dieses Urteil ohne Zögern und weitere Zweifel treffen. Unsere Kinder sind hier in guten Händen.

Daher nochmals zum Schluss mein Dank an die Lehrgangsgleiter, die mich an dieser Ausbildung haben teilhaben lassen.

■ Christian Pflügler
Bundeswehr Münster

Fachausbildung Schwimmen

Für zehn angehende Ausbilder aus ganz Münster hieß es am ersten Septemberwochenende: Schwimmsachen und Schreibzeug zusammenpacken und ab zur Loburg in Ostbevern. In den Räumen des Internats wurden unter der Leitung von Kristin Meyer, Carina Lohoff, Fabian Inkmann und Michael Steinbrügge an zwei Tagen methodische Übungsreihen entwickelt und erprobt, Vorträge ausgearbeitet und gehalten sowie das theoretische Wissen vertieft. Die Inhalte aus dem Klassenraum konnten im (praktischerweise) internats-eigenen Schwimmbad sofort in die Praxis umgesetzt werden. Dabei kam auch – ganz im Sinne der Gruppendynamik – das Spielen



nicht zu kurz, schließlich braucht man gerade als Ausbilder im Anfängerschwimmen ein großes Repertoire an Spielen im und am Wasser.

Die angehenden Ausbilder konnten ihre Arbeitsweise durch

viel Feedback verbessern und sich auf die Prüfungssituation vorbereiten; für einige von ihnen geht es bereits in den Herbstferien zur Lehrscheinprüfung.

■ Kristin Meyer

Neue Ausbildungsassistenten Rettungsschwimmen



Durchführung von Rettungsschwimmkursen vermittelt und erprobt.

Der Bezirk Münster kann sich über 9 weitere Ausbildungsassistenten Rettungsschwimmen freuen.

Münsteraner Teilnehmer im Lehrgang in Unna



Am 27./28.09.2014 fand unter der Leitung von Stefanie Köbbing, Fabian Inkmann und Janis Eschert ein Lehrgang zum Erwerb des Ausbildungsassistenten Rettungsschwimmen statt. In Theorie am Lechtenbergweg und Praxis im Bürgerbad Handorf wurden die Grundlagen zur erfolgreichen

Neue Lehrscheinhaber im Bezirk Münster

Im Juni 2014 schlossen Bettina Beer, Luisa David und Lisa Beckmann aus dem ABZ Roxel 1

ihre letzten Prüfungen zum Lehrscheinwerb beim Landesverband Westfalen erfolgreich ab.

Im September 2014 schloss Aline Barth aus dem ABZ Ostbad ebenfalls ihre letzte Prüfung beim Landesverband Nordrhein erfolgreich ab.

Bis zur Prüfung waren zahlreiche Lehrgänge zu absolvieren, die in Münster, beim Landesverband Westfalen und Nordrhein, in Unna und im Bezirk Steinfurt belegt wurden.

Die sich anschließenden theoretischen und praktischen Prüfungen sowie die Hausarbeit wurden von allen erfolgreich bewältigt, so dass der Bezirk Münster allen zum Erwerb des Lehrscheins gratulieren kann!



Luisa David



Bettina Beer

Wasserrettungsdienst

Zentrale Wacheröffnung

Als die Landesverbände Westfalen und Nordrhein Ende April gemeinsam die Wachsaison eröffneten, nahm dies auch der sogenann-

te Wettergott sehr ernst mit der Nähe zum Wasser. Er öffnete alle Wasserschleusen, die er hatte. So standen die Vertreter der Landesverbände, ein DLRG-Vizepräsi-

dent, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Landesminister a.D., DLRG Bezirks- und Ortsgruppenleiter, DLRG-Aktive und Gäste am Rhein-Herne Kanal in Herne-Wanne dort, wo man sie am ehesten vermutet, am, im, neben, unter und über dem Wasser.

In diesem Jahr wird der Rhein-Herne-Kanal 100 Jahre alt. Deshalb war die Wachstation des Bezirks Herne/Wanne-Eickel genau der richtige Ort, um auf das Engagement der DLRG im Binnenland hinzuweisen. Dies betonten die Redner und dankten dem Bezirk Herne/Wanne-Eickel für die Ausrichtung der Veranstaltung.

Mit dem Hissen der Flaggen und dem Start von Luftballons begann die Wachsaison für die Wachstationen und hunderte ehrenamtliche Wachgänger im Land Nordrhein-Westfalen.



Politprominenz mit LV-Präsidentin Anne Feldmann (l.)

■ WS

Das Feuer der Begeisterung soll brennen –

Auftaktveranstaltung Wasserrettungsdienst für den DLRG-Nachwuchs

Nachwuchs ist der Schatz unserer Gesellschaft. Er ist schützenswert, er muss gefördert und gefördert werden – er ist das Glück einer Nation, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen entgegensieht.

Umso wichtiger ist es, das Feuer der Begeisterung und des Glaubens an Ideen und Projekte weiterzugeben. Nur wer brennt, geht über seine Grenzen hinaus, nur wer brennt, möchte wirklich etwas verändern und nur der, der brennt, kann wirklich am Fortschritt mitwirken.

Einer dieser Träume der heutigen Gesellschaft ist es, das jeder in diesem Land schwimmen kann und niemand in den Küsten- und



Bootseinweisung

Binnengewässern ertrinken muss. Effektive Lebensrettung war, ist und wird für die DLRG immer das primäre Ziel unserer vielfältigen Vereinsarbeit sein. Sowohl im Bereich der Prävention (Ausbildung, Fortbildung, Wasserrettungsdienst) wie auch im aktiven Katastrophenschutz.

Um auch langfristig in diesen Bereichen eine hochqualifizierte Ausbildung bzw. entsprechend ausgebildetes Personal bieten zu können, ist die Förderung des Nachwuchses eine der Säulen der erfolgreichen DLRG-Arbeit. Jene Säule, die noch vor wenigen Wochen durch die Sportjugend des Stadtportbundes der Stadt Münster ausgezeichnet wurde.

Jugendliche sollen sich mit den Ideen und Zielen der DLRG identifizieren können, sie sollen sich aktiv engagieren und einbringen können – denn nur wenn man ihren Ideen, ihren Ansätzen und ihrer Motivation eine Ausbreitungsfläche im Verein bietet, können wir auch in Zukunft ein moderner, zeitgemäßer und vor allem ein Verein sein, der im hohen Maß gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

Genau dieses Feuer wollte nun der Bezirksbeauftragte Wasserrettungsdienst, David Austermann, in vielen jungen DLRG-Aktiven wecken – gemeinsam mit breiter Unterstützung zahlreicher Referenten aus dem Jugend-Einsatz-Team und dem Wasserrettungsdienst, die den Jugendlichen einen zweitägigen Einblick in die Arbeit der DLRG Münster am und im Wasser boten – sowohl praktische wie auch theoretische Aufgaben, die mit viel Spaß verbunden waren, warteten vom 14. – 15. Juni an der Wachstation Lechtenbergweg am Dortmund-Ems-Kanal auf viele interessierte Nachwuchskräfte.

Besonders die praktischen Einblicke in den aktiven Wasserrettungsdienst in Form von Fahrten mit den Motorrettungsbooten



Schleusenfahrt

„Pünte“, „Ömmes“ und „Westfalen 4“ wurden von den Jugendlichen sehr geschätzt – dabei wurden auch diverse Rettungseinsatzmöglichkeiten mit den Motorbooten simuliert. Funkunterweisungen, theoretische Ergänzungen zu Themen wie Arbeiten auf dem Boot, Knotenkunde, den Rettungsgeräten wie auch eine Fahrt durch die Schleuse am Schiffahrter Damm rundeten den erlebnisreichen Eröffnungstag der Auftaktveranstaltung WRD ab, die auch eine Zeltnacht auf dem Gelände der Wachstation beinhaltete. Denn auch der Teamgeist unter den jungen DLRG-Nachwuchskräften sollte geweckt werden – gemeinsam teilten sie sich zwei lange Nachtwachschichten auf dem Dortmund-Ems-Kanal – ein Highlight, welches noch lange in den Köpfen der Teilnehmer verweilen wird.

Parallel zur Auftaktveranstaltung WRD durften auch einige Praktikanten in den Einsatzalltag hineinschnuppern – auf dem Aasee musste an beiden Tagen eine Segelregatta der Optimisten-Klasse abgesichert werden. Eine Aufgabe, die sie mit Begeisterung und viel Einsatzwillen gemeinsam mit der routinierten Wachmannschaft bewältigten.

Doch aller Spaß ist auch stets mit Arbeit verbunden und so mussten die genutzten Boote und Gerätschaften wie auch die Zelte am Folgetag wieder gereinigt und abgebaut werden – ein Job, der stets zu jedem Dienst im Bereich der Wasserrettung gehört und gemeinschaftlich gemeistert wurde.

Sowohl das Organisationsteam um David Austermann wie auch die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung WRD konnten anschließend ein positives Fazit ziehen: Der Funke der Begeisterung ist übergesprungen, viele Jugendliche können sich eine aktive „Karriere“ im Wasserrettungsdienst der DLRG vorstellen.

Sie haben nun einen Weg eingeschlagen, der noch viele Herausforderungen, Ausbildungen und Fortbildungen beinhalten wird. Aber auch einen Weg, der mit viel Spaß, Gemeinschaft und Teamwork verbunden ist. Denn es gewinnt nie der Einzelne, sondern immer die Mannschaft – diese Spielregel gilt auch im Wasserrettungsdienst der DLRG Münster.

Einer für alle, alle für einen! Die Jungen wie Erfahrenen, Seite an Seite, um den kommenden Herausforderungen am und im Wasser zu begegnen – das sind Wir! Wir in Münster!

■ Daniel Kuna

Pfingstspektakel auf der Ostsee: IRB-Wettkampftraining 2014



Das Leben ist einzigartig, es ist schützenswert, es beschert uns immer wieder bleibende Momente und deshalb genießt die Lebensrettung für die DLRG höchste Priorität. Es ist ein Traum, ein brennender Wunsch der DLRG, dass niemand in den Binnen- und Küstengewässern dieses Landes ertrinkt. Gerade dieser Sommer hat wieder deutlich gezeigt, dass noch immer viele Badegäste die Warnungen der

ehrenamtlich tätigen Rettungsschwimmer missachten und sich unnötig in Lebensgefahr bringen – auch in dieser Hauptsaison sind wieder viele vermeidbare, teils tödlich endende Badeunfälle in Nord- und Ostsee geschehen, eine Bilanz, die der DLRG nicht gefallen kann!

Um sich im Bereich der Küstengewässer auf unterschiedliche Einsatzszenarien während der sommerlichen Wachaison

vorzubereiten, bot der Bundesverband der DLRG schon vor der Hauptsaison ein IRB-Pfingstcamp in Rostock / Warnemünde an, um unerfahrene wie routinierte Bootsführer im Fahren eines IRB (Inflatable Rescue Boat), dem primär vorhandenen Motorrettungsboot an der Küste, zu schulen, zu fordern und zugleich für einen nationalen Vergleichswettkampf fit zu machen.

Dabei ist Teamwork der Schlüssel zum Erfolg – nur wenn die Bootsmannschaften eng zusammenarbeiten und sich ohne Worte verstehen, kann der maximale Erfolg im Einsatz bzw. Wettkampf erreicht werden.

Gerade der IRB-Rettungssport soll deutschlandweit noch mehr Nachwuchskräfte für die DLRG-Arbeit an Küsten- und Binnengewässern begeistern und gleichzeitig für einen stetigen Nachwuchs an qualifizierten Bootsführern sorgen. Der Wettkampfsport soll die Realität simulieren, die Abläufe sollen nahezu perfekt beherrscht werden – genau dann ist auch der schnelle und zielorientierte Einsatz im Falle der Fälle gewährleis-



Trockenübung

tet. Wenn die Mannschaft kaum noch denken, sondern nur noch handeln muss, kann auch der verunfallte Badegast schnellstmöglich aufgenommen und medizinisch versorgt werden.

Ein Pfiff ertönt, der Bootsführer setzt mit seinem Teamkameraden zum schnellen Sprint vom Strand zu seinem im Wasser liegenden IRB an. Er lässt den Motor erwachen, sein Gefährte springt nun ebenfalls ins Boot. Mit Vollgas geht es nun raus auf die offene See – im Visier zu jeder Zeit den verunfallten Badegast. Bevor dieser letztlich erreicht wird, muss noch eine orangefarbene Boje mit einer 360° Grad Umrundung überwunden werden. Anschließend wird der Badegast unter Beibehaltung der Geschwindigkeit durch den Bootsgasten aufgenommen – alles binnen Sekunden. Sekunden, die im Ernstfall möglicherweise über Leben und Tod entscheiden. Sekunden, die es wert sind, zu trainieren, zu üben, bis auch der letzte Handgriff sitzt. Eine enorme körperliche Belastung für jedes Crewmitglied – das durfte ich am eigenen Körper erleben, aber: Es lohnt sich!

Noch begeisternder die Erkenntnis, dass sich die DLRG da-



Rasante Rettungsfahrt

bei immer wieder als große Familie präsentiert. Wenn Bootsführer und Rettungsschwimmer aus ganz Deutschland anreisen, sich nicht kennen und sich nahezu sofort ohne Worte blind verstehen und vertrauen – dann spricht das für eine hochqualifizierte Ausbildung, die dem vorausgegangen ist. Und für den besonderen Teamgeist, der den DLRG-Rettungssport auszeichnet.

Durch dieses erstmalig erweiterte IRB-Lehrgangsangebot möchte

die DLRG die Küste noch sicherer machen – sicher für all seine jungen und älteren Badegäste!

Bleibt zu hoffen, dass die DLRG-Crews an den Stränden Deutschlands auch in Zukunft nur vereinzelt bis gar nicht ausrücken müssen, um Menschen aus akuter Lebensgefahr zu retten.

Freie Zeit in Sicherheit – für uns alle ein unschätzbare Wert!

■ Daniel Kuna



Wasserrettungsdienst

Mein „Urlaub“ für die DLRG

Ein (Erst-) Erfahrungsbericht

Sommer, Sonne, Strand und Meer - so stellen sich die meisten Menschen den perfekten Sommerurlaub vor. Doch wie viele aktive Mitglieder der DLRG entschloss ich mich mit meinem Freund Gino Kümmeke einen Urlaub auf einer Wasserrettungsstation der DLRG an der Küste zu verbringen. Eine gute Möglichkeit gelerntes in die Praxis umzusetzen. Eins vorweg: Es war eine der besten Zeiten meines Lebens!

Wir bewarben uns über die Website für die Station Damp nahe Eckernförde an der Ostsee. Schon wenige Tage darauf erhielten wir eine Rückbestätigung mit allen Dokumenten und Einzelheiten, mit deren Rücksendung unser „Urlaub“ verbindlich gebucht war.

Am Anreisetag wurde ich - Gino Kümmeke reiste einen Tag später an - vom Wachleiter Michael Vogel und seiner Wachmannschaft freudig begrüßt. Nach kurzer Einweisung in die Hauptwache hieß es schon, DLRG Kleidung anziehen und ich wurde direkt in die Wachmannschaft aufgenommen. Um 18 Uhr wurde der Wachdienst offiziell beendet, indem die DLRG Fahnen eingeholt wurden. Nach Ende des Wachdienstes gab es noch eine Nachbesprechung mit

allen Wachgängern. Nach dem Abendessen hatten wir Zeit zur freien Verfügung.

Die Akzeptanz unserer DLRG-Arbeit am Strand erlebten wir im Ort durch viele Vergünstigungen. Schon allein die drei Mahlzeiten im drei-Sterne „Ostsee Restaurant“ war beeindruckend. Zusätzlich dazu konnten wir dort in unserer Freizeit kostenlos ins Schwimmbad, zur Wasserskianlage, ins Fitnesscenter, in die Sauna, Windsurfen, Sportcenter usw. - die Liste scheint endlos! Die Wachmannschaft, die schon durch ihren Wachdienst viel zusammen erlebt, wächst schnell zu einer Gemeinschaft heran.

Am darauffolgenden Tag, meinem ersten richtigen Wachtage, wurde ich für den Aktionsstrand eingeteilt. Es geht dort mit viel Action zu, wie der Name schon sagt. Beachvolleyballturniere, eine Bühne mit DJ oder Livemusik, Beach-Bar, das Nivea Strandfest und vieles andere mehr - hier ist immer was los!

Zunächst schien der Tag recht unspektakulär zu verlaufen - außer ein paar übermütiger Schwimmer, die trotz gelber Beflaggung (int. Gefahrensignal) an die Mole schwammen und sich somit in Lebensgefahr begaben. Im

Verlauf des Wachtages ist auch Gino angekommen und zur Wachmannschaft dazu gestoßen.

Am Ende des Tages meldete sich an der Hauptwache eine aufgeregte Frau, die glaubte eine verunglückte Person gesehen zu haben, die mit Armen winkend auf sich aufmerksam machte. Da wir aufgrund der hohen Wellen nicht mehr die Badezone mit unseren Booten abfahren konnten, wurde der in Damp stationierte Seenotkreuzer der DGzRS „Karl van Wellen“ alarmiert. Parallel dazu ist ein Suchtrupp, bestehend aus Gino und mir, die Badezone auf Anweisung des Wachleiters landseitig abgegangen, um nach herrenlosen Taschen o.Ä. zu suchen. Gleichzeitig waren auch zwei Rettungsschwimmer der Hauptwache mit dem Rettungsbrett im Wasser. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Zum Abend gingen wir gemeinsam zur Strandbühne, da dort ein Karaokeabend war. Es war ganz lustig anzuschauen, wie kleine Kinder sich mit Singen versuchten und dadurch Erwachsene motivierten. So entschieden auch wir uns als Gruppe auf die Bühne zu gehen. Unter dem Pseudonym „Konfirmantenfreizeit von Pastor Micha“ ersangen wir uns den Bei-



fall des Publikums und konnten den Abend für uns verbuchen.

Am nächsten Morgen wurden Gino und ich so eingeteilt, dass wir alle Stationen kennenlernen, denn jede hat ihre eigene Besonderheit.

So war die Station Shuby die von der Hauptwache am weitesten entfernte Wache, für die Fahrräder zur Verfügung stehen. Ursprünglich eine eigene Station, die dann aus technischen Gründen in die Station Damp eingegliedert worden war. Dort verbrachte ich den nächsten Wachtag. Vorteilhaft ist an dieser Wache, dass man den Wachbereich sehr leicht überblicken kann, allerdings dort auch öfter Kiter und Motorboote in die Badezone fahren.

Interessant ist die Station Süd am Südstrand. Sie befindet sich im Führerstand eines alten Freizeitschiffes, das vor dem Strand einbetoniert wurde. Das Schiff steht der DLRG für den Wachdienst zur Verfügung. Sogar das Dach ist begehbar, so wurde extra für unsere Zwecke ein Holzsteg gebaut, um den Wachbereich besser überblicken zu können. Ausserdem wird es für gastronomische Zwecke genutzt.

Entlang des Strandes befinden sich zwei weitere Türme, Nord I und Nord II. Letzterer gilt inoffiziell als Strafturm, da dieser weit von der Hauptwache zu laufen ist.

Die Station Damp verfügt über zwei Motorrettungsboote. Als

ich auf dem Boot „Walli“ eingeteilt war, übte der Bootsführer mit mir u.a. möglichst schnell mit dem Boot von der Hauptwache hinauszufahren, um eine schnelle Rettung zu gewährleisten. Unter Berücksichtigung der stärkeren Wetterlage an den Tagen zuvor, wurden wir z. B. beauftragt Bojen zu richten. Der Bootsführer gab mir Gelegenheit, eigene Erfahrung beim Fahren auf offener See zu machen. Der Wellengang auf der Ostsee übte auf mich einen deutlicheren Reiz aus als das „Schippern“ auf dem heimischen Dortmund-Ems-Kanal.

Nach einer Woche kam der Wachwechsel. Nun mussten Gino und ich uns von der einen Wachmannschaft verabschieden und warteten gespannt auf die neue. Wir beiden Münsteraner hatten den Nachteil, dass wir keinen der anderen Wachgänger kannten, die sich, wie sich später herausstellte als große Gruppe abgesprochen hatten. Selbst der Wachleiter wurde gewechselt. Wie erwartet sind wir mit beiden Mannschaften sehr gut angekommen, schließlich gibt es eine Sache, die uns verbindet - die DLRG!

Im Gegensatz zu vielen anderen Stationen ist es zu unserer Zeit in Damp unfallfrei geblieben. So wurde nur einmal aufgrund eines Sturmes rot geflaggt. Nur selten musste die gelbe Flagge gehisst

werden. Zwei Vermisstmeldungen haben sich für uns als Höhepunkt erwiesen. Eine Wachgängerin aus Köln, die in Kühlungsborn war, berichtete im Gegensatz dazu auf der Rückfahrt, dass sie an einigen Tagen mehrfach reanimieren musste.

Alles in allem haben wir eine gut funktionierende Gemeinschaft aufgebaut und uns bestens verstanden. Zusammen haben wir den Wachdienst mit bester Laune durchgeführt. In beiden Teams wurde eine Gemeinschaft gebildet, mit einer Größe, die man so nicht immer kennt. Es gab dort viele gute Erfahrungen zu machen, die ich dieser Form bisher nicht kannte, und die sich zukünftig positiv auf mein Leben auswirken können.

Schweren Herzens mussten wir uns dann an unserem letzten Wachtag von allen verabschieden. Doch eins ist sicher: Nächstes Jahr werden wir dort auf jeden Fall drei Wochen verbringen, mit dem Wunsch diese Kameraden/-innen wiederzutreffen und diese unvergessliche Zeit zu wiederholen. Diese Art von „Urlaub“ ist unbedingt zu empfehlen, egal an welchem Strand. Jeder, der Interesse daran hat, kann sich über die Voraussetzungen und Anmeldung über die Website der DLRG informieren.

■ Niklas Kloth



Kooperation

Kooperationsprojekt Anne-Frank-Berufskolleg

Ein persönlicher Erfahrungsbericht



Vom 28. Juni bis zum 5. Juli 2014 nahmen wir, Lino Frisch, Alex Stroh, Finn Potrafke, Nemanja Kovacevic, Nikesh Gauchan an dem Projekt „Wasserrettung Küste“ teil.

Unser Sportlehrer Wolfgang Noczyński hatte es uns im Rahmen unserer Ausbildung zum Freizeitsportleiter am Anne-Frank-Berufskolleg in Münster möglich gemacht, eine Woche lang Teil des DLRG-Rettungs-Teams in Heiligenhafen zu sein.

Übrigens haben alle meine Klassenkameraden an diesem Projekt teilgenommen und somit wurden wir alle in Kleingruppen auf verschiedene Wasserrettungsstationen an der deutschen Nord- und Ostseeküste eingesetzt.

Zunächst wussten wir nicht, was auf uns zukommen würde, doch unsere Erwartungen wurden weit übertroffen.

Unser Wachleiter „Benny Metoui“ hatte sich nach unserem Eintreffen ein Programm überlegt, um unsere Fähigkeiten bei der Wasserrettung zu verbessern. Schließlich besaßen wir „nur“ das Rettungsschwimmabzeichen in Silber und hatten keinerlei Erfahrung mit der Rettung an der Küste und im Meer. Strömungsver-

hältnisse, Wellengang, eiskaltes Wasser oder Gezeiten konnten wir bisher im Schwimmbad nicht erfahren.

Also absolvierten wir schon am ersten Tag in unserer Vorort-Ausbildung einen Funkschein. Anschließend wurde uns beigebracht, wie man die beiden Boote erfolgreich ins Wasser lassen kann. Als das passiert war, ging es auch schon zur nächs-

ten Aufgabe, die Rettung aus dem Boot. Wir wurden alle einmal im wahrsten Sinne des Wortes ins kalte Wasser geworfen und mussten uns auf unsere Kollegen blind verlassen um gerettet zu werden.

Nach dem Einsatz in dem 15 Grad kalten Wasser ging es unter die Dusche und danach beobachteten wir unseren Strandabschnitt. Der heiße Kaffee durfte dabei natürlich nicht fehlen. Dann stand Knotenkunde auf dem Programm, was sich als gar nicht so leicht erwies und bevor wir Feierabend hatten, musste das Boot wieder an Land gezogen und sauber gemacht werden.

Von Tag zu Tag klappte dies immer besser und nach ca. vier Tagen gehörte es schon zum Alltag.

Eine „echte“ Notsituation gab es nicht, jedoch wurde eine solche simuliert, als Finn, Alex, Nikesh und ich auf dem Streifgang waren.

Nemanja war ca. 300 Meter weit rausgeschwommen und per Funk wurde uns von Benny gemeldet, dass eine hilflose Person im Wasser sei. Sofort musste Alex ins Wasser springen und Nemanja retten. Jetzt konnten wir unser ganzes Rettungsrepertoire abrufen.

Es war gut, so eine Notsituation

mal nachzuspielen, um zu sehen, wie man im Ernstfall reagieren muss.

Doch wir hielten uns nicht nur im Wasser, am Strand und an der Rettungsstation auf. Hubertus, unser Abschnittsleiter, organisierte außerhalb der Dienstzeiten ein Rundumprogramm.

Wir gingen zum Beispiel zur Wasserschutzpolizei, wo wir uns einen Vortrag anhörten und anschließend das Boot besichtigen durften. Außerdem gingen wir zur Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger (DGzRS), wo wir sogar eine Fahrt auf deren Seenot-Rettungskreuzer miterleben durften.

Alles in allem war es eine tolle Woche. Wir haben extrem viel gelernt und haben uns auch in anderen Belangen verbessert: Wir mussten als Team zusammenarbeiten und auch ein wenig diszipliniert sein. (Sind wir in der Schule ja auch!!!)

Am Ende der Woche hatte man in unserer Gruppe mit drei erfahrenen Rettungsschwimmern und fünf Neulingen ein familiäres Gefühl aufgebaut.

Uns hat die Woche sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns, im nächsten Jahr wieder nach Heiligenhafen zu fahren, denn dann wird unser Küstenwasserrettungsprojekt fortgesetzt. Wir nehmen dann noch „frische Silberlinge“ aus der Unterstufe mit, um sie gemeinsam mit Benny und Hubertus auf ihren Einsatz vorzubereiten.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz besonders bei Benny Metoui und Hubertus Patzelt bedanken, die uns eine tolle Woche bereitet haben.

■ Lino Frisch
mit Alex Stroh, Finn Potrafke,
Nemanja Kovacevic,
Nikesh Gauchan

Taucheinsatz im Wasserschutzgebiet



Dieter Lake

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Hiltruper Sees wünschte sich der ehemalige Vorsitzende Dieter

cherheitsauflagen wurden vorab erfüllt.

Da während der Vorbereitungen des Taucheinsatzes ein Gewitter mit Starkregen und Hagelschlag durchzog, nutzte Dieter Alke die Zeit zu einer Führung durch das Clubhaus. Der zehnjährige Simon Bergers erzählte begeistert bei seinem letzten Segeltörn auf dem See einen ca. zwei Meter langen Wels gesichtet zu haben. Das erhöhte die Erwartungshaltung der Einsatztaucher nicht unerheblich.

Unter Leitung von Taucheinsatzführer Silvan Rieder und

dabei den Auftrag sich an einer an einem antriebslosen Boot befestigten Stange festzuhalten und sich durch das Wasser ziehen zu lassen und -sobald sie etwas finden- die entsprechende Stelle zu kennzeichnen.

Mitglieder des Segelclubs beobachteten interessiert die Aktion, die jedoch recht unspektakulär verlief. Schlechte Sicht ließ die Wünsche nach spektakulären Funden in die unergründlichen Tiefen des Sees abgleiten. Selbst die Änderung der Suchmethoden im zweiten Tauchgang brachte nur Muscheln zu Tage. Diese allerdings brachten den Einsatzkräften ein Fass Bier ein, das Dieter Alke verwettet hatte, als er Muscheln im See nicht für möglich hielt.

Der Hiltruper See, nach seinem ersten Pächter auch Steiner See genannt, wird nun sein Geheimnis um die Loren in das weitere Jubiläumsjahr mitnehmen. Die DLRG Münster wird den Seglern auch noch einige andere Seiten ihres Leistungsspektrums zeigen können. Wilfried Sandbaumhüter lud sie ein, das DLRG-Ausbildungszentrum zu besuchen und sich über die Einsatzmöglichkeiten am und auf dem Wasser zu informieren.

■ Niklas Kloth/
Wilfried Sandbaumhüter



Vorbereitung

Alke des dort ansässigen Hiltruper Segelclub zu klären, ob sich im See noch Loren von der Ausbaggerung befinden. So bat er die DLRG Münster mit ihren Einsatztauchern um Hilfe.

Doch in dem See zu tauchen ist einfacher gesagt als getan. Für diesen Tauchgang musste die DLRG eine Sondergenehmigung beantragen, da sowohl Schwimmen als auch Tauchen und der Einsatz von Motorrettungsbooten im Hiltruper See strengstens verboten ist, weil die Stadt Münster ihr Trinkwasser u.a. aus jenem See bezieht und es somit als Wasserschutzgebiet gilt. Höchste Si-

Bootsführer Martin Becker wurde der Tauchgang durchgeführt. Die sechs Einsatztaucher hatten



Ausführung

Tauchen

Strömungstauchen in der Ruhr – „nur tote Fische schwimmen mit dem Strom“ (B. Brecht)

Manchmal muss man kämpfen, um etwas zu schaffen - alles geben, um sein Ziel zu erreichen. Über die körperlichen Grenzen hinausgehen, um zum maximalen sportlichen Erfolg zu gelangen. Sich anstrengen, obwohl man weiß, dass man eigentlich keine realistische Chance hat...

Genau diese Erfahrung sollten die Einsatztaucher der DLRG Münster im Rahmen eines Strömungstauchens in der Ruhr bei Bochum machen.

In Kooperation mit der DLRG Ortsgruppe Bochum Südwest, die zwei weitere Einsatztaucher sowie den ortskundigen und erfahrenen Taucheinsatzleiter Wilfried Jaeger stellte, sollten die Münsteraner sich erstmals mit vergleichsweise starken Strömungen auseinandersetzen, die ihnen ihre körperlichen Leistungsgrenzen während des Tauchgangs deutlich aufzeigten.

Durch die geringe Wassertiefe in unmittelbarer Nähe der Kanurutsche - die Kanuten als Rutsche zwischen dem Ruhroberwasser und dem Unterwasser nutzen -, der vergleichsweise hohen Fließgeschwindigkeit von bis zu 2m/s sowie dem unebenen und steinigen Grund wurde die Übung zu einer interessanten Herausforderung – sowohl für den jeweiligen Leinenführer als auch für den Taucher selbst.

Immer wieder musste gegen die Strömung angetaucht werden – bisweilen half nur der wiederholte Griff zum steinigen Grund, um sich an einem Fels festzuhalten, sich nach vorne zu ziehen und den nächsten Stein zu fassen. Nur auf diese Weise konnte Zentimeter für Zentimeter tiefer in die Strömung vorgedrungen werden.

Keine ungefährliche Übung: Lässt man im falschen Moment los und verkantet mit einem Bein oder Fuß zwischen zwei Steinen, kann sich die Übung schnell in eine lebensbedrohliche Realsituation verwandeln. Folglich wurde mit größtmöglicher Vorsicht und Anspannung seitens der Taucher und Signalmänner vorgegangen.

Ließ sich der Taucher in Absprache mit dem Signalmann in der Strömung bewusst abtreiben, so wurde schnell deutlich, dass auch die Leinenführer bei dieser Übung eine sportliche Aufgabe zu erfüllen hatten.

Im Anschluss an diese anspruchsvolle und körperlich belastende Tauchübung durften die Tauchkameraden den Spieß umdrehen und die Strömung für sich arbeiten lassen.

Gemeinsam bildeten die 5 Tauchkameraden eine Kette und nutzten die Strömung, um unter Wasser eine Strecke von gut 300m zurückzulegen, wo sie einen kleinen Anlegersteg erreichten, von dem aus weitere kleine Übungsaufgaben folgten.

Anschließend wurde der Tauchübungseinsatz im geselligen Beisammensein mit den Kameraden von der OG Bochum detailliert nachbesprochen und es wurde vereinbart, dass weitere gemeinsame Aktivitäten ein Bestandteil der zukünftigen Tauchaus- und -fortbildung werden sollen.

Die vermeintliche sportliche Niederlage lehrt dich mehr als der Sieg. Manchmal muss man verlieren, um zu gewinnen. Manchmal muss der Mensch erkennen, wenn er machtlos gegenüber der Natur ist. Und manchmal sind genau diese Erlebnisse die schönsten im Unterwasserleben eines Tauchers.

■ Daniel Kuna



Tauchertreppe



Starke Strömung



Starke Nummer



Fundsachen

Spektakuläres Strömungsrettertraining am Wehr –

wenn jeder Fehler Dich alles kosten kann

Alles was ich schreibe, ist eine Lüge – und doch ist es die Wahrheit. Was Sie lesen, ist Fiktion – und doch die Realität. Es ist eine mögliche Version der Zukunft – und zugleich ein Teil der Gegenwart.

Die Sonne brennt auf die landschaftlichen Züge des Münsterlandes nieder, eine Studentengemeinschaft sticht mit ihren Paddeln synchron in das kühle Wersewasser. Die Rudergänger genießen das schöne Sommerwetter mit ihren Freundinnen im Rahmen einer Kanutour auf der Werse.

Während sie dem Verlauf der Werse in Richtung Pleistermühle folgen, bemerken sie nicht das Schild, welches auf das Wehr in wenigen hundert Metern Entfernung hinweist. Sie wissen nicht, was sie erwarten wird – können die tödliche Gefahr des Wehres mit seiner sich nach innen drehenden Wasserwalze nicht einschätzen.

Die Freundinnen wollen Pause machen, gehen an Land, während die Jungs schon einmal den weiteren Verlauf der Werse erkunden. Sie verschwinden aus den Blickwinkeln der jungen Frauen, aus der Ferne hört man kurze Zeit später laute Rufe – und plötzlich Stille.

Sie laufen am Ufer in die Richtung der verstummten Rufe, hören das Rauschen des Wehres und können ihren Augen nicht trauen: Nur noch das leere und gekenterte Kanuboot schwimmt mit dem Strom der Werse fort. Ein schreckliches Gefühl macht sich bei den jungen Frauen breit...

Eine fiktive Geschichte des Alltags, die leider viel zu schnell Realität werden kann.

Die Freundinnen wissen nicht, was sie tun sollen. Eine Rettungs-



aktion auf eigene Gefahr kommt für sie nicht in Frage – sie entscheiden sich für einen Anruf bei der DLRG Münster, der die Strömungsrettereinheit der DLRG Münster alarmiert. Sie greifen

Vermisste(r) im Wehr! So könnte also ein Einsatzszenario für die Strömungsrettereinheit der DLRG Münster aussehen. Jetzt ist schnelles Handeln gefragt – doch was tun?



ein, wenn normale Rettungsschwimmer nicht mehr eingesetzt werden können bzw. dürfen und sind die Special Forces der DLRG.

Um diese Frage nicht erst im Ernstfall beantworten zu müssen, machten sich sieben Strömungsretter der DLRG Münster am 7. Mai

Strömungsrettung

auf den Weg zu jenem Wehr, um sich einen Überblick über die Rettungsmöglichkeiten zu verschaffen – und um anschließend in der Praxis zu testen, inwiefern schnelle und effektive Hilfe geleistet werden kann.

Im strömenden Regen informiert der SR3-Ausbilder Patrick Sandfort seine Schützlinge über mögliche Rettungsvarianten – auch ein Schlauchboot der DLRG Telgte steht an diesem Nachmittag zu Übungszwecken zur Verfügung.

Zunächst wird eine Puppe – an einer Leine gesichert – im Wehr versenkt: Sie symbolisiert die zu rettende Person. Anschließend wird das Schlauchboot zu Wasser gelassen und an Bug wie Heck mit jeweils zwei Leinen zu beiden Uferseiten gesichert. Größtmögliche Manövrierfähigkeit soll gewährleistet werden. Besondere Schwierigkeit: Die Bugleinen müssen unter einer Fußgängerbrücke hindurchgeführt werden.

Um das Abtreiben des Schlauchbootes zu verhindern, sichern vier Kameraden die zwei Strö-

mungsretter, die sich auf dem Boot befinden landseitig. Jetzt ist Zentimeterarbeit gefragt: Das Schlauchboot soll möglichst nah an das Wehr herangeführt werden – ein Kentern durch den starken Wasserfall soll aber mit allen Mitteln verhindert werden. Immer wieder gibt der Ausbilder Patrick Sandfort zentimetergenaue Anweisungen an die Leinenführer, die etwas stärker das Boot nach vorn, nach hinten oder nach Back- wie Steuerbord ziehen sollen. Eine Aufgabe, die aufgrund der starken Strömung in unmittelbarer Nähe des Wehres keine leichte ist.

Noch schwerer aber ist die Aufgabe des Strömungsretters, der vorn am Bug des Schlauchbootes sitzt. Er muss die zu rettende Person aus dem Wehr herausziehen ohne sich dabei selbst zu gefährden.

Angespannt, zielorientiert und schnell gehen jeweils drei Zweier-teams diese Teamaufgabe nacheinander an – jeder soll es einmal ausprobiert und geschafft haben. Ein Blickwinkel sowohl von Land- als auch Wasserseite soll das Bild

von dieser Rettungsmethode abrunden.

Zum Abschluss dieses spannenden Strömungsrettertraining seien sich einige Strömungsretter direkt in das Wehr ab – die schnellstmögliche Rettungsmöglichkeit vom Ufer aus, bei der jeder Fehler beim Aufbau der seiltechnikgestützten Absicherung des Retters schwerwiegende Folgen haben kann. Aber auch diese Übung meistern die Kameraden mit Konzentration, Engagement und Wissbegierde.

Ein Szenario, welches in der Realität für den Verunglückten schnell tödlich enden kann, ein Szenario, das höchste Konzentration der Strömungsretter erfordert, ein Szenario was letztendlich niemand in der Realität wirklich erleben möchte.

Hoffen wir gemeinsam, dass es auch in Zukunft eine Übung für die Münsteraner Strömungsrettereinheit der DLRG bleiben wird.

Es ist eine mögliche Version der Zukunft – und schon jetzt ein Teil der Gegenwart!

■ Daniel Kuna

„Die DLRG Münster ist ein toller Haufen“

Landtagsabgeordneter Thomas Marquardt zu Besuch bei der DLRG Münster

Die anfängliche Überwindung ist ihm deutlich anzumerken, als er sich über die Mauer schwingt. Doch dann konzentriert sich Thomas Marquardt voll und ganz auf die zu rettende Person. 17 Meter sind es bis zum Wasser, bei einem Fall aus dieser Höhe würde er auf Grund aufschlagen. Doch durch 36 Jahre Bundeswehrerfahrung bleibt er gelassen. Schließlich wird Thomas Marquardt, Landtagsabgeordneter in Münster (SPD), von zahlreichen ehrenamtlichen Strömungsrettern eingewiesen und gesichert. Er habe sich „enorm si-



cher gefühlt“, die Jungs und Mädchen würden wissen, was sie tun. Und auch er selbst, als Fast-Laie, stellt sich gar nicht schlecht an. Mit etwas Unterstützung des zu Rettenden bringt er ihn sicher auf das Boot und an Land.

An der Ems, in der Nähe von Gelmer, proben 16 DLRGler unter der Einsatzleitung von Patrick Sandfort den Ernstfall. Um einen Geocash zu heben, hat sich die zu rettende Person an einem Seil herabgelassen. Jedoch bleibt er auf halbem Weg hängen – und muss nun von den ausgebildeten Strömungsrettern der DLRG Münster gerettet werden. Ziel der Übung ist es, die zu rettende Person so



arbeitet, die ihr Handwerk verstehen“ würden. Die Kameradschaft und Gemeinschaft wäre bei der anspruchsvollen Aufgabe, Höhen- und Strömungsrettung zu verbinden, sehr gut zum Vorschein gekommen.

Und auch die Strömungsretter waren begeistert. Die Übung lief reibungslos und besonders der anschließende Dank von Thomas Marquardt an die gesamte DLRG Münster und die Hochachtung vor der ehrenamtlichen Arbeit erfreute sie.

„Das war so toll heute. Es hat mir richtig Spaß gemacht“, verabschiedet sich Thomas Marquardt. Und

trocken wie möglich mithilfe eines Schlauchbootes an das Ufer zu bringen. Dabei muss der Retter sich neben die zu rettende Person abseilen und diese in das eigene Seilsystem übernehmen.

Um einen Einblick in die Arbeit der DLRG zu bekommen und um möglichst viele Eindrücke zu sammeln, lässt es sich Thomas Marquardt nicht nehmen, selbst Hand anzulegen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Er hilft nicht nur dabei, die Seile anzulegen, das Boot wieder an Land zu ziehen oder mit aufzuräumen, sondern besteht darauf, auch die ausgeliehenen Einsatzschuhe selbst putzen zu dürfen. Durch die gesammelten Eindrücke, die er neben der DLRG auch in anderen Rettungseinrichtungen gesammelt hat, möchte er die Arbeit des Katastrophen- und Rettungswesen im Innenministerium so gut es geht als Ansprechpartner unterstützen, wenn nötig

verändern und besser machen. Er selbst war früher Mitglied der DLRG und ist ein leidenschaftlicher Schwimmer.

Und er ist begeistert von der Arbeit der DLRG. Besonders den Teamgeist, die „tolle Zusammenarbeit“ habe er beeindruckend gefunden. Er habe hier „mit Spezialisten zusammenge-

dies können wir nur erwidern – auch wir hatten Spaß und der Besuch von Thomas Marquardt hat uns sehr gefreut. Einen Landtagsabgeordneten in Neoprenanzug und ausgerüstet als Strömungsretter – so etwas bekommt man nicht alle Tage zu sehen. Vielen Dank dafür!

■ Katrin Bölling



Schon wieder ein Kanuunfall auf der Ems?



So fragten besorgte Passanten am Abend des 20. August, als sie die Emsbrücke zwischen Westbevern und Münster-Dorbaum passierten.

Strömungsretter und Einsatztaucher der DLRG Münster retteten in einem Übungsszenario zwei gekenterte Kanufahrer aus der Ems. Deren Unfall ereignete sich bei Hochwasser an einer besonderen Gefahrenstelle unmittelbar vor einer Eisenbahnbrücke. Eine Person

findet trotz starker Strömung Halt am Brückenpfeiler und wartet verzweifelt auf Rettung. Die zweite Person ist im Bereich der Brücke in den Fluten verschwunden.

Der Abschnittsleiter der 24 angerückten DLRG-Kräfte Andre Kramer lässt vor der Brücke eine Seilverbindung über die Ems errichten, die als Führungsseil für ein Schlauchboot zur Rettung der Person am Brückenpfeiler dient. Zeitgleich nehmen Einsatztaucher die Suche nach der vermissten Person im Umfeld der Brücke

auf. Kein einfaches Unterfangen bei starker Strömung. Spitze Steine im Flussbett stellen eine Gefahr für die Retter dar. Parallel wird im Uferbereich die Suche nach der vermissten Person flussabwärts aufgenommen.

Durch die geschickte Steuerung eines Schlauchbootes der Strö-

mungsretter kann die Person am Brückenpfeiler schnell gerettet werden. Die zweite Person wird von den Einsatztauchern nach kurzer Suche in der zwei Meter tiefen Emsströmung leblos geborgen, reanimiert und dem Notarzt übergeben.

Dieses und ähnliche Übungsszenarien müssen die Strömungsretter und Einsatztaucher der DLRG Münster immer wieder trainieren. In diesem Fall stand die Schulung von zukünftigen Führungskräften auf dem Programm. Sie übten hier einen sehr realistischen Einsatz, denn an dieser Stelle sind innerhalb eines Jahres mehrfach Kanutouristen verunglückt.

Patrick Sandfort, Einsatzleiter der DLRG Münster, ist daher in der Planung seiner Ausbildungsszenarien u. a. auf diesen Bereich fixiert. Seine ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind durch hartes Training für vielfältige Einsätze zur Menschenrettung gerüstet.

■ Wilfried Sandbaumhüter



Adrenalin Pur

Ausbildung zum Strömungsretter beim DLRG Landesverband Westfalen

Die Zahl der Überflutungen und Hochwasserständen wächst, auch in Gebieten, wo man extremes Wetter nicht gewohnt ist, wie zum Beispiel das Hochwasser in Münster vor rund einem Monat. Bei solchen Einsatzlagen steigen die Gefahren für Helfer in und an Flüssen, so dass immer mehr spezialisierte Einsatzkräfte benötigt werden. So ließen sich fünf weitere Helfer der DLRG Münster zu Strömungsrettern ausbilden.

Doch schon während des Lehrgangs wurden die Lehrgangsteilnehmer auf eine unvorhersehbare Probe gestellt....

Der von Cristina Maßmann geleitete Strömungsretterlehrgang des LV Westfalen war auf zwei Wochenenden aufgeteilt.

Das erste Wochenende fand bei der DLRG Ortsgruppe Hattingen-Süd mit dem Ausbilder Gernot Kubiak statt. Dort wurde ein großer Teil der Theorie sowie Knotenkunde gelehrt, die jedoch am zweiten Wochenende zur Übung wiederholt wurden.

Schwerpunktmäßig wurde am ersten Wochenende am Hattinger Wehr geschwommen und geübt. Die angehenden Strömungsretter durchquerten die Ruhr im 45° - Winkel, um nicht zu stark abgetrieben zu werden, sind passiv eine Treideltasse und eine Fischtreppe heruntergeschwommen und führten mehrere Rettungsübungen durch, wobei sie sich der Bedeutung der eigenen Schutzausrüstung bewusst wurden. Zum Ende des ersten Wochenendes wurden diverse Grundlagen der Seiltechnik gelehrt, die am nächsten Wochenende vertieft wurden.

Während des Lehrgangs kenterten gleich vier Kanus in einer parallel zum Ausbildungsort liegenden Bootsruhle, wobei die ehrenamtlichen Helfer sofort Hilfe leisten konnten. Zusätzlich sind ein Mann und eine Frau in einer stehenden Welle von ihrem Raft gefallen und mussten gerettet werden. So wurde die Übung unversehens zum Ernstfall.

Das zweite Wochenende fand in der DLRG Wachstation der Ortsgruppe Marl unter Leitung von

Christina Maßmann und Patrick Sandfort aus Münster statt.

Hier startete der Lehrgang mit viel Seiltechniktheorie. Er wurde nach intensiver Übung über dem Wasser der Lippe fortgesetzt.

Insgesamt wurde am zweiten Wochenende deutlich tiefer in die Materie hineingearbeitet und zusätzlich viele neue interessante Rettungsmethoden gelehrt, z. B. Abseilen von einer Brücke, Arbeiten mit einem Raft (Schlauchboot) sowie das Überqueren von Hindernissen im Wasser.

Komplettiert wurde dieser Lehrgansteil mit diversen schwierigeren Szenarien, bei denen teilweise das Material begrenzt wurde, um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen.

Zur erfolgreichen Ausbildung zum Strömungsretter gab es die verdiente Gratulation der DLRG Münster für Loris Barenbrock, Sebastian Giffei, Niklas Kloth, Jasper Sandfort und Laura Wübken.

Solche und ähnliche Qualifikationen im Ehrenamt sind nicht nur eine Bereicherung für den Verein, sondern auch für alle Menschen, denen geholfen wird.

■ Niklas Kloth



Ausbildung für den Einsatz

Neue Bootsführer für die DLRG Münster

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Frühaufsteher erfolgreicher, produktiver, mehr Sinn für die schönen Momente im Leben haben und allgemein weniger gestresst sind.

Dieser Erkenntnis folgten auch die Teilnehmer des Münsteraner DLRG-Vorbereitungslehrgangs auf den Sportbootführerschein Binnen und den DLRG Bootsführerschein A unter der Leitung von Carsten Rosenberg, die sich in den frühen Morgenstunden des 26. April auf den 130km langen Weg nach Minden machten, um dort auf der Weser und an Land die praktischen wie theoretischen Prüfungsstationen auf dem Weg zum Erwerb der beiden Lizenzen zu bestehen und den letzten großen Schritt über die gesetzte Zielinie zu machen.

In den Monaten zuvor mussten sich die Anwärter des Bezirks Münster mit den Grundlagen des Bootswesens auseinandersetzen. Lange Theorieabende mit Themen wie Rechte und Pflichten, Anweisungen und Dokumente, Versicherungen, Verkehrsrechtliche Bestimmungen, Bootskunde- und Technik, Seemannschaft, Sicherheit, DLRG-Boote im Einsatz waren Teil des langen Ausbildungsweges.

Während der theoretischen wie praktischen Ausbildung wurden sie vom dem erweiterten Ausbildertrio Carsten Rosenberg, Martin Becker und Andreas Loose tatkräftig unterstützt. Diese begleiteten die Bootsführerscheinanwärter/Innen in der vergangenen Sommersaison auf Regatten, beim präventiven Wasserrettungsdienst auf dem Dortmund-Ems-Kanal und bei eigens angebotenen Manöverübungen, um ideale Voraussetzungen für den erhofften Erfolg bei der Prüfung schaffen.

Nach Abschluss der beiden Blöcke erfolgte Ende März eine interne Vorprüfung, bei der die Anwärter sich unter Prüfungsbedingungen den letzten Schliff für den großen Wurf holen konnten und gleichzeitig über ihren derzeitigen Ausbildungsstand informiert wurden.

Zurück in die Gegenwart. Wir schreiben den 26. April 2014, es ist 5.15 Uhr – ganz Münster schläft noch. Ganz Münster? Nein, eine kleine Gruppe von Bootsführerscheinanwärter/Innen trifft sich in den frühen Morgenstunden dieses letzten Aprilsamstages, um sich mit dem Motorrettungsboot „Westfalen 4“ auf den langen Weg zur Weserpromenade in Minden zu machen.

Es sind an diesem Tag andere Voraussetzungen als bei der letzten Übung während der Ausbildung auf der Weser. Sonnenschein, angenehme Frühlingstemperaturen und ein vergleichsweise sehr niedriger Pegelstand von nur 139cm erwarten die Anwärter, die von ihrem Ausbilder Carsten Rosenberg begleitet und während des Prüfungstages organisatorisch unterstützt werden.

Nach der offiziellen Eröffnung der Premierenbootsführerscheinprüfung des Landesverbandes Westfalen – erstmals findet die Theorie- und Praxisprüfung an einem Tag statt – und Grußworten des Prüfungsleiters Bernd Vierhues sowie der einladenden DLRG-Ortsgruppe Minden bekommen die Prüflinge einen Laufzettel – eine Marschroute, die durch insgesamt 6 Einzelprüfungen führen sollte.

Insgesamt wurden 74 Anwärter/Innen aus ganz Westfalen auf den Weg durch die Prüfung geschickt – eine organisatorische Herausforderung der Extraklasse für die ausrichtende Ortsgruppe und die Prüfungskommission.

Die Prüfungsstationen Knotenkunde, Rettungswesten in Theorie und Praxis, Motorenkunde und eine viertelstündige Fahrt auf der Weser – verbunden mit prüfungsrelevanten Manövern wie dem Abschleppen, An- und Ablegen, Boxfahren, Mann über Bord Manöver usw. – werden von den Münsteraner Bootsführerscheinanwärtern besucht und absolviert, ehe gegen Mittag die beiden Theoriebögen zum amtlichen Sportbootführerschein Binnen und dem DLRG Bootsführerschein A geschrieben werden.

Schon kurz nach dem gemeinsamen Mittagessen und dem Austausch mit anderen Prüflingen der angereisten Ortsgruppen und Bezirke konnten die ersten Vollzug melden und ihre Boote zum slippen schicken.

Jetzt hieß es warten - warten auf die Prüfungsergebnisse der Theorie und die offizielle Verleihung der Urkunden für die erfolgreichen Teilnehmer.

15:48 Uhr – Bernd Vierhues eröffnet die Versammlung an der Weserpromenade und bedankt sich für den überaus gelungenen Prüfungstag unter idealen Bedingungen, welcher durch die engagierte Mitarbeit von Organisatoren, Prüflingen und Prüfungskommission erst möglich wurde.

Nach einer Ehrung und der Vorstellung seiner zukünftigen Nachfolgerin folgt der Moment, auf den die Anwärter aus ganz Westfalen gut ein Jahr lang warten mussten: die Verkündung und Ausgabe der Bootsführerscheinurkunden – das Ziel, auf das so lange und intensiv hingearbeitet wurde.

Zum erfolgreichen Erwerb des Sportbootführerscheins Binnen und des DLRG Bootsführerscheins A gratuliert die DLRG Münster ganz herzlich den Kameraden und Kameradinnen:

Robert Arns, Dominik Becker, Yannick Huckenbeck, Daniel Kuna, Tabea Mildenerger und Lydia Nowak.

Sie erweitern nun das Bootsführerteam der DLRG Münster und können ab sofort bei Einsätzen eingesetzt werden.

Einige von ihnen konnten diese neue verantwortungsvolle Position gleich am Folgetag im Rahmen der 44. Aaseeregatta, die durch den Münsteraner Regattaverein ausgerichtet wurde, bei Wind und Regen ausfüllen – natürlich auch unter den erfreuten Blicken ihrer ehemaligen Ausbilder, die sich mit ihren Schützlingen auf weitere gemeinsame Einsätze freuen.

■ Daniel Kuna



Bootsführerscheinausbildung erfolgreich beendet:

Tobias Eikel und Florian Schöning

Ein sehr erfolgreicher Bootsführerausbildungszyklus ist beendet. Nachdem bereits im Frühjahr sechs Anwärter aus dem DLRG Bezirk Münster ihren DLRG Bootsführerschein A bzw. amtlichen Bootsführerschein Binnen bestanden hatten, legten Ende September die Kameraden Tobias Eikel und Florian Schöning

ihre Lizenzen am Ibbenbürener Aasee unter den Augen der LV-Prüfungsleiter Bernd Vierhus und Inken Erbst ab und reihten sich in die Riege der neuen Münsteraner Bootsführer ein.

Die DLRG Münster, insbesondere auch die Ausbilder Carsten Rosenberg und Martin Becker, freuen sich diesen Ausbildungszyklus

erfolgreich abgeschlossen zu haben und nun auf ein noch breiteres Kontingent an Bootsführern zurückgreifen zu können, die ab sofort selbstständig in der herbstlichen Regattasaison aktiv werden können.

■ Daniel Kuna



Auch Ihre Spende hilft Leben retten!

Spendenkonto der DLRG Münster:

Sparkasse Münsterland Ost (BLZ 400 501 50) Konto 137 703
Volksbank Münster eG (BLZ 401 600 50) Konto 403 291 500

„Fachberater Hochwasser“-Lehrgang 2014



Führungskräfte von DLRG und Feuerwehr aus ganz Nordrhein-Westfalen nahmen im Ausbildungszentrum der DLRG Münster an einem Lehrgang zum „Fachberater Hochwasser“ teil. Lehrgangsiniciator Patrick Sandfort zeigte sich über die Zahl von 21 Teilnehmern sichtlich erfreut.

Hochkarätige Dozenten wie der frühere ZDF-Wetterexperte und Diplom-Meteorologe Uwe Wesp oder Michael Kühn vom Umwelt-

amt Hessen spiegelten die hohe Qualität des Seminars wider.

Nach einer ganztägigen Einführung in die Grundlagen des Hochwasserschutzes und der Wettervorhersage wurde der theoretische Pfad praxisbezogener – es folgte der Theorieblock zu den Strategien der Deichverteidigung.

Dabei wurde neben den technischen Möglichkeiten wie Sandsackverbau, Ausgleichsfluten von Ackerflächen zum Schutz von Wohnbebauung auch das Füllen

von Kellern mit Trinkwasser als Stabilisierungsmaßnahmen bei Hochwasserlagen besprochen.

Auch die Entwicklung zwischen den Elbehochwassern 2002 und 2013 wurde detailliert betrachtet, und die negativen wie positiven Entwicklungen beim Personen- und Objektschutz dargestellt.

Es folgte die praktische Umsetzung des Erlernten. Mit Schaufeln, Pylonen und Leitern bewaffnet, mussten die Teilnehmer Sandsäcke füllen, Menschenketten bilden und anschließend Deiche aufkaden oder Ringdämme errichten.

Harald Blum, Leiter der Hochwasser-Akademie in Hessen, der die fachliche Leitung hatte, zog ein positives Fazit über die sehr motivierten Führungskräfte: „Sie alle sind nun bestens gerüstet, um den Einsatz gegen Hochwasser aufzunehmen. Eine sehr gute Gruppe!“

Einen besonderen Dank galt es dem Malteser Hilfsdienst mit der Mobilküche auszusprechen, der die hervorragende Mittagsverpflegung der Helfer vorgenommen hatte.

■ Patrick Sandfort

Führung ist die Kunst, die Mosaiksteinchen der Fähigkeiten passend zusammenzufügen“

Drei neue Truppführer für die DLRG Münster

Patrick Batzill, Andreas Loose und Ansgar Wewel sind ab sofort Truppführer im Fachbereich Katastrophenschutz / Wasserrettungsdienst der DLRG Münster.

Die Führungsaufgaben in der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. So sind u.a. die Fachausbildung Wasserrettungsdienst, eine Führungslehre sowie eine BOS-Sprechfunkaus-

bildung und langjährige Mitarbeit im Wasserrettungsdienst bzw. Katastrophenschutz Voraussetzung für eine Teilnahme an einem Lehrgang, der die Beteiligten zum Truppführer qualifizieren soll. Der Truppführer ist auch Voraussetzung zur Qualifizierung zum Gruppenführer.

Den Lehrgang zum Truppführer absolvierten Patrick Batzill, And-

reas Loose wie auch Ansgar Wewel gemeinsam in der Bildungsstätte Wittbräucke / Herdecke am zweiten Aprilwochenende.

Zur Ausbildung gehörten unter anderem Themen wie die rechtlichen Rahmenbedingungen in NRW, die Vertiefung des Führungssystems, Führung und Leitung im Einsatz, Einsatztaktik und Dokumentation sowie prak-

tische Übungen zur Führung und Leitung von Trupps in Einsatzsituationen.

Im Abschluss an die erfolgreiche Lehrgangsabschlussprüfung konnten alle drei ihre Urkunden aus den Händen der beiden Lehrgangsführer Martin Diedrichs und Jens Hermesmeyer entgegennehmen.

Die DLRG Münster freut sich darüber ihren Personalstamm an Führungskräften erweitert zu haben und schon bald die drei neuen Truppführer bei Einsätzen mit ihren neu erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten in Aktion zu sehen.

■ Daniel Kuna



Einheitlichkeit im Denken und Handeln – leidet die Kreativität?

Nein, das tut sie freilich nicht. Für Probleme gibt es häufig viele Lösungsvarianten – von komplexen bis hin zu ganz einfachen. Wobei es vieler Erfahrung bedarf, um letztere immer sofort parat zu haben. Manchmal entdecken wir die optimale Herangehensweise erst in der Rückschau, in der Nachbesprechung eines Einsatzes oder im Übungsszenario.

Wer Verantwortung trägt, darf entscheiden – und muss bisweilen schnell kreative Lösungen finden, die von den Einsatzkräften umgesetzt werden können. Führungsqualitäten sind dann gefragt, in Notsituationen ein autoritärer Führungsstil und die Fähigkeit sich auf eine neue oder sich schnell verändernde Einsatzlage einzustellen.

Hier ist es besonders wichtig: einheitliches Denken, was folgerichtig zu einheitlichem Handeln führt. Das bewirkt Effizienz im Einsatzfall, Effizienz im zeitlichen Rahmen und im Einsatz von Personal wie Material.

Doch Führen ist nicht für jedermann etwas. Nicht der reine Lösungsspezialist, der kameradschaftliche und vielleicht demokratische Führer ist gefragt. Auch kein Softie oder Hardliner. Sondern eine gesunde Mischung aus allem.

Um dieser gesunden Mischung näher zu kommen, bietet der Landesverband Westfalen einen Basislehrgang für angehende Führungskräfte an - in diesem Jahr in einer modernen Jugendherberge im Bochumer Szeneviertel Bermudadreieck.

Diesem Angebot folgten drei Münsteraner DLRG-Einsatzkräfte – doch: Lernen im Bochumer Bermudadreieck? Erfolgreich? „Nein“ würde ein neutraler Beobachter - wohlwissend um das Kult-Viertel – zu Protokoll geben.

Dieses konnten am ersten August-Wochenende Yannick Hückenbeck, Daniel Kuna und Julian Wübken widerlegen. Angereist mit der Ambition einen ersten Grundstein im Bereich der Führungslehre zu legen, einen Türöffner in die Hand gelegt zu be-

kommen, der nun den Weg für weitere Qualifikationen im Wasserrettungsdienst sowie im Katastrophenschutz freimacht.

Neben dem von viel Theorie geprägten Lehrgang wurde auch Networking mit anderen Lehrgangsteilnehmern aus ganz NRW betrieben – die DLRG präsentiert sich eben immer wieder als große Familie, sodass auch der Spaß am Erweitern des eigenen Horizonts zu jeder Zeit gegeben war.

Alle drei bestanden den Basislehrgang „Grundlagen der Führungslehre“, der von Martin Diedrich geleitet wurde und dessen drei Referenten Ronald Kleinberg, Matthias Römer und Martin Brandenburg, die immer wieder für kurzweilige Unterrichtsstunden sorgten.

Die DLRG Münster wird gespannt ihren weiteren Weg verfolgen und freut sich über das außerordentliche Engagement und Interesse der ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die ihren Wissenshorizont nun erweitert haben.

■ Daniel Kuna

Einsatz

1. Münsteraner Holi-Festival: DLRG-Einsatz beim „Fest der Farben“



Ein Countdown bis Null zu jeder vollen Stunde - die Münsteraner Holi-Festival-Besucher werfen zeitgleich ihr unterschiedlich gefärbtes Maispulver in die Luft, verschwinden unter einer riesigen Farbwolke, tauchen in den wildesten Bunt-Schattierungen wieder auf, unwirklich befleckt, als hätte jemand mit Photoshop an den Farbeinstellungen ihrer Körper und Bekleidungen getrickst. Zugegeben: ein Augenschmaus und ein Alleinstellungsmerkmal für diese außergewöhnliche Premierenpartyveranstaltung!

Miterleben konnten dieses surreale Spektakel am 1. Mai ca. 1500 Besucher des 1. Münsteraner Holi-Festivals auf dem Gelände des Getränkemarktes Lappe, die während des farbenfrohen Spektakels von 13 Einsatzkräften der DLRG Münster sowohl land- wie auch wasserseitig mit einem wachsamen Auge begleitet wurden.

Lediglich 43 Behandlungen – meistens aufgrund einer Augenreizung durch das gefärbte Maispulver – konnten gezählt werden: ein Wert, der für die große Anzahl an Jugendlichen und den zahlrei-

chen Farbbeutelwürfen noch vergleichsweise gering ausfiel.

Der neue Partytrend kommt ursprünglich aus Indien, wo Holi eines der wichtigsten spirituellen Feste des Hinduismus im Verlaufe eines Jahres ist.

Mittlerweile wurde dieses kulturelle Highlight auch für

kommerzielle Zwecke adaptiert und schreibt derzeit im europäischen Raum eine einzigartige Erfolgsgeschichte. In Deutschland gibt es bereits seit 2012 eine Veranstaltung namens „Holi Festival of Colours“, die jedes Jahr im Frühsommer durch zahlreiche Städte tourt, um dort farbenfrohe Feste zu feiern.

Angefangen hat diese Erfolgsgeschichte in Utah: Seit Bilder des riesigen Farbenfestes vor dem Krishna-Tempel 2009 in Salt Lake City um die Welt gingen, adaptieren Veranstalter von London bis Kapstadt das überaus erfolgreiche Konzept.

Beim Holi-Festival dreht sich alles um das Überwinden der Grenzen zwischen Menschen, die sich in der indischen Gesellschaft durch die Einteilung in Kasten, Klassen und Geschlechterverhältnisse zeigen.

Es feiert den Sieg des farbenfrohen Frühlings über den grauen Winter, zitiert die uralte Geschichte des Triumphes des Guten über das Böse. Sein mythologischer Überbau: die Geschichte vom Dämonenkönig Hiranyakashyap, der seinen Sohn aus Machtgier verbrennen will, stattdessen jedoch versehentlich die böse Hexe Holika tötet. Durch das Verbrennen von Stroh puppen wird auf „echten“ Holis an diesen alten Mythos erinnert.

Für die kommerziell veranstalteten Holi-Partys steht hingegen ein neues Partygefühl von kindlich-exzessiver Lebensfreude im Vordergrund.

Zum Abschluss dieses wahrlich farbenfrohen Premiereneinsatzes der DLRG Münster auf dem Holi-Festival konnte der Einsatzleiter Carsten Rosenberg ein positives Fazit ziehen. Die Stimmung, das Verhalten der feiernden Jugendlichen sowie die einsatztaktischen Rahmenbedingungen haben gestimmt.

■ Daniel Kuna



Hafenfest 2014



Die Besucherzahl von ca. 70.000 war beim Hafenfest Ende Mai 2014 ein neuer Rekord. Keine Rekorde vermeldete dagegen die DLRG Münster, verstärkt durch die DLRG Telgte, verantwortlich für die Sicherheit am

im und auf dem Wasser. Laut Veranstalter ist niemand unfreiwillig ins Wasser gefallen. Das bestätigte vor Ort Einsatzleiter Holger Sandbaumhüter, der von einem sehr entspannten Dienst berichtete.

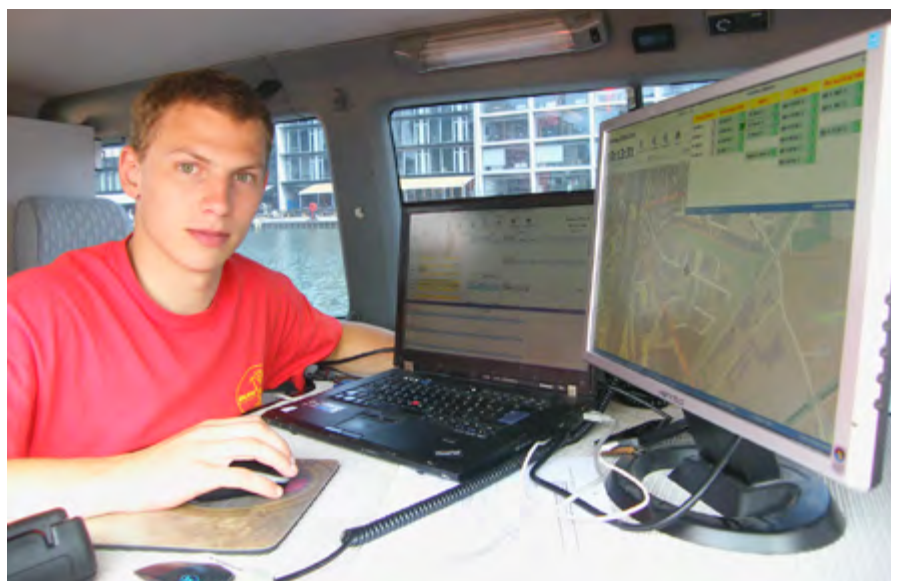
■ WS

Sparda-City-Triathlon mit neuer Einsatz-Software

Triathlon, alle Jahre wieder im Hafen Münster, alle Jahre wieder mit der DLRG Münster, alle Jahre wieder mit sehr durchwachsenem Wetter, Routine eben.

Nicht für die DLRG Münster. In jedem Jahr werden die Karten neu gemischt, sei es das Wetter, die äußeren und inneren Beschaffenheiten im und am Hafenbecken oder wie in diesem Jahr die Optimierung der Einsatzqualität. Einsatzleiter Patrick Sandfort konnte erstmals eine neue Einsatz-Software einsetzen.

Tobias Eikel, als Administrator mit dem neuen Einsatzmittel ver-



Tobias Eikel



traut, konnte im Einsatzleitwagen die Anwendungen erfolgreich testen. Rund 25 Einsatzkräfte aus Münster und Telgte mit vier Booten und Fahrzeugen sowie einem Tauchtrupp wurden von hier aus koordiniert. Gleichzeitig wurde die Verbindung zum Veranstalter

und dem Deutschen Roten Kreuz für den Sanitätsdienst gewährleistet.

Dass diese Einsatz-Software gleich einen außergewöhnlichen Einsatz erlebte, lesen Sie in einem gesonderten Bericht auf dieser Seite (Mafiamord im Hafen)....

Der Sparda-City-Triathlon indes wurde mit großer Routine abgearbeitet. Trotz zum Teil widriger Wetterverhältnisse verzeichneten die Einsatzkräfte der DLRG Münster keine nennenswerten Einsätze.

■ WS

Mafiamord im Münsteraner Hafen?

Die sogenannten „Beton-schuhe“ der Mafia wurden am 29. 06. 2014 für den Einsatztaucher Silvan Rieder von der DLRG Münster erschreckende Realität.

Bei einem Routine-tauchgang während der Absicherung des Sparda-City-Triathlon im Münsteraner Hafen entdeckte Silvan Rieder auf dem Hafengrund gleich drei Betonklötze mit eingegossenen Stiefeln, in denen zum Teil Beinknochen steckten. Ein Tauchvideo überzeugte die sofort herbeigerufene Wasserschutzpolizei. Sie verständigte die Kri-

minalpolizei Münster, die den Fund anhand des Videos ebenfalls bestätigte. Grauen breitete

sich unter den Einsatzkräften aus. Das Gebiet wurde weiträumig abgesperrt. Die Großveranstaltung



konnte ungehindert weitergeführt werden.

Einsatztaucher Silvan Rieder, bereits mit dem Fund konfrontiert, erklärte sich bereit die Bergung der Betonklötze unter Wasser vorzubereiten. Er konnte Berggurte an einem der Betonklötze anbringen und diesen mit einem Hebesack anheben. Zunächst wurde dieser an Bord der „Pünke“ zwischengelagert. Zwischenzeitlich erreichte ein Kranwagen der Feuerwehr Münster die Einsatzstelle und verlad die schwere Last auf einen LKW der Feuerwehr. Ebenfalls mithilfe von Hebesäcken wurden zwei weitere Betonklötze geborgen, in denen ebenfalls Stiefel eingegossen waren. In diesen steckten allerdings Knochen, die offensichtlich menschlichen Beinen zuzuordnen waren.

Zum Glück traf unmittelbar nach der Bergung der Leiter der Mordkommission Münster, Ulrich Bux am Fundort ein und gab recht schnell Entwarnung. Holz war das Material, aus dem die Knochen gefertigt waren.

Erleichtert hoffen nun DLRG-Einsatzleiter Patrick Sandfort und Einsatzleiter Ludwig Kolodziej der Feuerwehr Münster den Verursacher zu finden um die Kosten des nicht unerheblichen Aufwandes ersetzt zu bekommen.

Die Redaktionen der Münsterschen Zeitung und der Westfälischen Nachrichten meldeten sich kurz darauf mit Hinweisen, dass die Betonklötze aus der Werkstatt eines Münsteraner Künstlers stammen und Teil einer Ausstellung waren. Die Ermittlungen der Polizei auf ein strafbares Verhalten werden sicher weitere Aufschlüsse geben.

■ WS



Der erste Klotz an Bord



Angespannte Atmosphäre



Ulrich Bux nimmt eine Probe

Einsatz

DLRG-Einsatzkräfte auf der Reise durch die Musikgeschichte -

Aaseerenaden feiern spektakulär fünfjähriges Bestehen!

Im Jahre 1731 erklang Händels Feuerwerksmusik zum ersten Mal für den englischen König bei einer Bootsfahrt auf der Themse.

Am ersten Juli-Wochenende - 283 Jahre später - sollten die zahlreich erschienenen Zuschauer zu den Aaseerenaden 2014 Augenzeugen eines Spektakels werden, welches für Entzückung bei den Anwesenden sorgte.

Samstag, 05.07.2014, 22:30 Uhr: Münsters Generalmusikdirektor Fabrizio Ventura setzt zum Höhepunkt der diesjährigen Aaseerenaden an. Die Ouvertüre von Händels legendärer Feuerwerksmusik erklingt, doch auch den Einsatzkräften der DLRG Münster, die nun besonders wachsam über die prall gefüllten Aaseerenaden wachen, stellt sich die Frage: Wo

bleibt das versprochene pyrotechnische Spektakel?

Doch gemacht: Die Pyrotechniker und Ventura haben sich eine feine Dramaturgie überlegt. Nicht auf den großen Knall, sondern auf abgestufte Effekte setzen sie, als bei nachfolgenden Sätzen wie der Bourrée eine Folge faszinierender blauer und gelber Lichter aufsteigt, von roten Tönen im Münsteraner Nachthimmel abgelöst und beim Folgesatz kleinen Lichterinseln auf dem ruhigen See wichen.

Staunen, Begeisterung und vollständige Ruhe – nur die Musik ist zu hören: das Münsteraner Publikum und die Einsatzkräfte sind begeistert von diesem hochaufwendigen Pyrospektakel!

Zum Abschluss der barock-pomposen Musik öffnen sich feuri-

ge Fächer, zwischen Raketen in den sternklaren Münsteraner Nachthimmel los und entladen ihre ganze Pracht – Münster ist um ein Highlight im Jahre 2014 reicher!

Die DLRG Münster fasst ein äußerst positives Resümee: 3 Einsatztage, mehr als 70 geleistete Einsatzstunden und eine überaus erfolgreiche Veranstaltung, die nur von sehr wenigen, nahezu unbedeutenden Sanitätseinsätzen durch die DLRG Münster begleitet wurde.

Eine Reise durch die Musikgeschichte, die auch in 2015 gern fortgesetzt werden kann! Darauf freut sich nicht nur die DLRG Münster, sondern alle musikbegeisterten Münsteraner!

■ Daniel Kuna

DLRG-Einsatz beim Comeback der größten Münsteraner Sportarena!

Starkregen, sogar Hagel gehörte bisweilen zu den äußeren Rahmenbedingungen des letzten großen planmäßigen DLRG-Einsatzes auf dem Aasee in 2014, um die fünfte Auflage der beliebten Ruderbundesliga, die nach einem Jahr Auszeit nun auch wieder in Münster Station machte und bundesweit zu attraktivsten Regattastrecken für Teilnehmer und Besucher gehört, abzusichern.

Trotz des eher bescheidenen Wetters an diesem vorletzten Augustwochenende kamen im Verlaufe des Tages zahlreiche Besu-

cher, um sich das Spektakel auf dem Aasee, der größten Münsteraner Sportarena, anzusehen – in K.O.-Rennen wird bis in die Abendstunden das große Finale bei den Herren und Damen schlagkräftig ausgerudert, bis mit dem Sonnenuntergang der Sieger des Renntages ermittelt und gekürt wird.

Einsatzleiter Michael Fischer zeigte sich anschließend hochzufrieden. Trotz einiger kleinerer Sanitätseinsätze konnte der Regattatag ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt werden. Auch die „neuen“ Bootsfüh-

rer, die seit Ende April zum Bootsführer-Team der DLRG Münster gehören, durften weiter fleißig Einsatzstunden sammeln und in Abstimmung mit dem Veranstalter sich um den Transport von Schiedsrichter- und Starthelferpersonal sowie um die Absicherung der zahlreichen 350m-Sprintrennen kümmern.

Auch im kommenden Jahr soll die Ruderbundesliga zu den Highlights auf dem Münsteraner Sportkalender gehören – wir freuen uns bereits darauf!

■ Daniel Kuna

Schwimmsport im Hafen des Wandels – DLRG Münster sichert Ultraschwimmen ab!



Während sich Baukräne derzeit am Kreativkai gegenseitig den Platz streitig machen und das Hafengebilde vor allem auf der Südseite dem kontinuierlichen baulichen Wandel unterliegt, kämpften am zweiten Septembersonntag auch die Ultraschwimmer - bereits zum fünften Mal auf Einladung des Tri Finish Münster e.V. - um die prestigeträchtigen Plätze im Münsteraner Hafenbecken.

Über die Distanzen von 8km, 4km und 1km konnten sich die besten Ausdauer- und Leistungssportler aus der Region messen, zusätzlich über die 2km Schnorchelstrecke.

Die DLRG Münster übernahm die wasserseitige Absicherung

dieses Events in Kooperation mit dem DRK Münster.

13 Einsatzkräfte der DLRG Münster, darunter ein Tauchtrupp mit den beiden Einsatzbooten „Pünte“ und „Ömmes“, behielten die Sportler im Auge, eine fordernde Aufgabe vor allem im stark frequentierten 1000m-Sprint-Rennen alle Teilnehmer im Blick zu behalten!

Einsatzleiter Christian Schröder lieferte einen Einsatzbericht ohne besondere Vorkommnisse ab.

■ Daniel Kuna



Unterhaltung

Doppelt gewonnen

Sünje Leube hat passend zu den Sommerferien den Gutschein von Fahrrad XXL Hürter über € 50,00 aus dem letzten Preisrätsel der DLRG Münster gewonnen. Gleichzeitig verbuchte sie das „Seepferdchen“ als persönlichen Gewinn nach absolviertem Schwimmkurs. Die Mutter der Fünfjährigen hatte das richtige Lösungswort „Drahtesel“ für ihre Tochter eingeschickt. Dies ergab sich aus dem Foto auf Seite 38 der letzten Ausgabe DLRG Wir in Münster.



Dreimal gewonnen

Doris Jansen, Sven Janßen und Heinz Brandt sind die glücklichen Gewinner der drei Gutscheine für die LWL-MuseumsCard, die in der Ausgabe 1-2014 verlost wurden. Sie können nun ein Jahr lang mit der Familie kostenlos die LWL-Museen besuchen.

Die Redaktion gratuliert und wünscht viel Spaß bei der Museumstour!

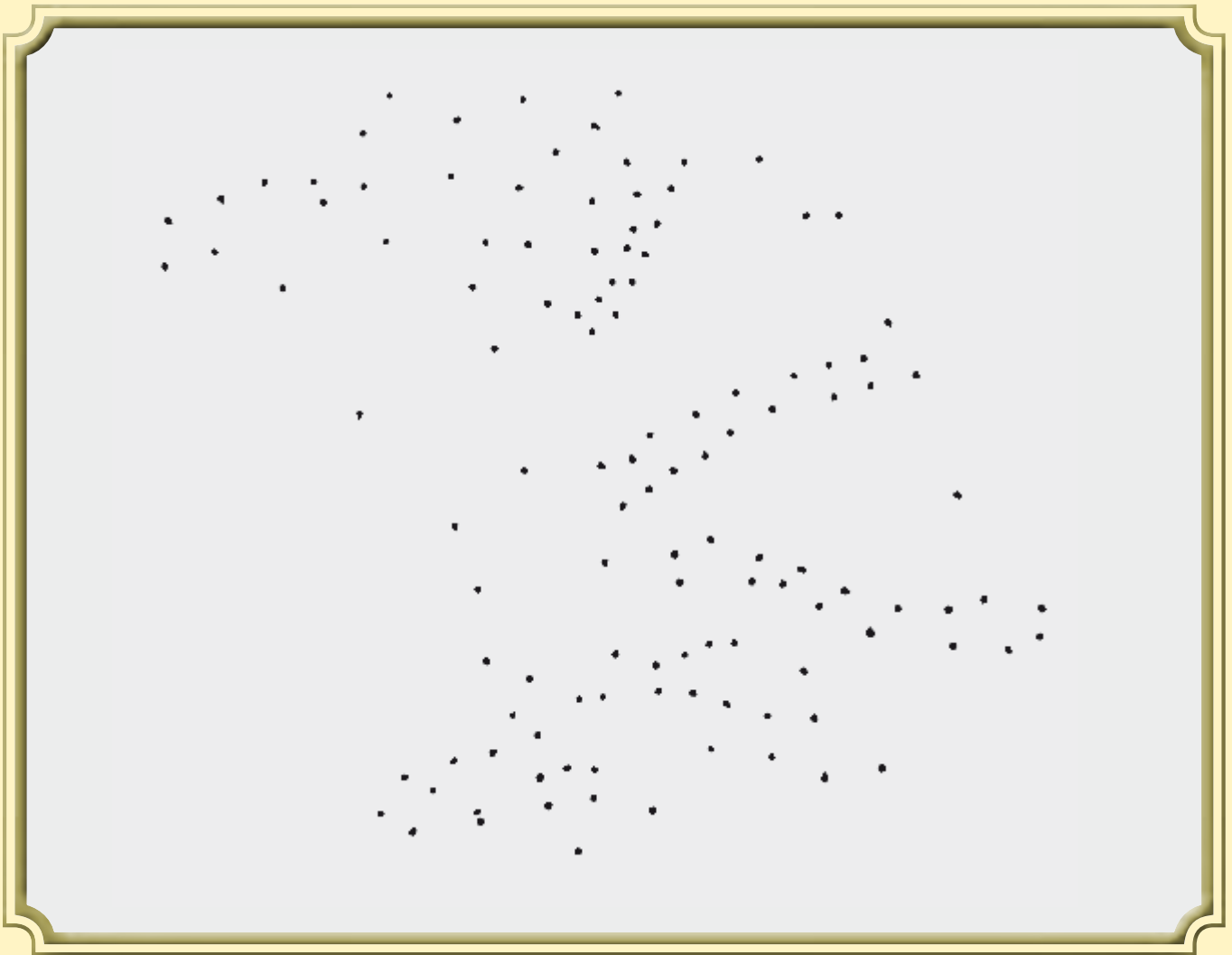


Kostenbeiträge Schwimmkurse DLRG Münster

(gültig ab Januar 2013)

	Öffentlich	Mitglieder
Schwimmkurse Wassergewöhnung, Seepferdchen Deutscher Jugendschwimmpass Gold - Silber - Bronze	48,00 €	24,00 €
Junior-Retter	48,00 €	24,00 €
Deutscher Rettungsschwimmpass Bronze - Silber - Gold	66,00 €	36,00 €





Preisrätsel mit Gewinnchance

Frage:

**Welches Tier verbirgt sich hier?
Verbinde die Punkte so miteinander, dass Du ein bekanntes Tier erkennen kannst.**

Gewinnen können alle Einsender der Lösung einen Gutschein in Höhe von 50 Euro der Firma Fahrrad XXL Hürter.

Einsendungen an DLRG Münster, Lechtenbergweg 7a, 48165

Münster, Kennwort: Bilderrätsel, oder an kommunikation@muenster.dlrg.de per E-Mail. Teilnehmen dürfen alle Leser der **DLRG WIR IN MÜNSTER**, ausgenommen sind Mitglieder der Redaktion und deren Angehörige. Einsendungen sind nur mit Namen, Vornamen, Anschrift und Telefon gültig, damit der Ge-

winn ordnungsgemäß zugeordnet werden kann. Rechtsanspruch besteht nicht.

**Einsendeschluss:
30. November 2014.**

Viel Glück!

Fahrrad **XXL**
Hürter



Informationen

Impressum

Information der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Westfalen, Bezirk Münster e.V. (DLRG Münster)

Lechtenbergweg 7a, 48165 Münster
Tel. 0251 784404, Fax 0251 3997192, E-Mail info@muenster.dlrg.de
Internet: www.muenster.dlrg.de

Redaktion: Wilfried Sandbaumhüter (WS), Daniel Kuna, Katrin Bölling, Niklas Kloth, Jasper Sandfort
Beiträge: David Austermann, Manuela Eschert, Kristin Meyer, Lino Frisch, Christian Pflügler, Niklas Kloth, Sebastian Helmig, Rolf König, Patrick Sandfort, Daniel Kuna, Katrin Bölling, Wilfried Sandbaumhüter

Foto: Oliver Werner - Westfälische Nachrichten, Carsten Rosenberg, Christian Schröder, Andreas Mildenerger, Hubertus Patzelt, Daniel Kuna, Jasper Sandfort, Patrick Sandfort, Katrin Bölling, Niklas Kloth, Vera Martschei, Stefan Brummel, Wilfried Stracke, Hubertus Blömeke, Lucas Hahn, DLRG Münster, Jugend DLRG Münster, WRD DLRG Münster, Privat, Wilfried Sandbaumhüter

ViSdP: Wilfried Sandbaumhüter, Siemensstr. 20, 48153 Münster, Tel. 0251 87136637, Mobil 0172 5329151
E-Mail: kommunikation@muenster.dlrg.de

Titellayout: © Wilfried Sandbaumhüter

Titelfoto zeigt: Titelfoto zeigt: IRB-Wettkampftraining auf der Ostsee Foto: Vera Martschei

Druckerei: Hermann Kleyer, Münster-Roxel

Artikel, die mit Namen versehen sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes der DLRG Münster wieder. Eingesandte Manuskripte und Fotos können nur bedingt zurückgegeben werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Berichtigungen vor. Nach Erscheinen wird die DLRG-Information „Wir in Münster“ unter www.muenster.dlrg.de im Internet veröffentlicht.

Organisationshinweise

Die Geschäftsstelle ist geöffnet montags von 18:00 bis 19:30 Uhr und
donnerstags von 16:00 - 18:00 Uhr

Alle Änderungen der Mitgliedsdaten wie z. B. Anschrift oder Personenstand bitten wir unverzüglich der Geschäftsstelle mitzuteilen. Verzögerungen kosten nicht nur unnötig Geld (Postrückläufe), sondern auch ehrenamtliche Arbeitskraft, die wir gerne anders nutzen.

Mitglieder, von denen noch keine Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag vorliegt, werden gebeten diese kurzfristig zu erteilen.

Gültige Mitgliedsbeiträge

Jugendliche 30 €, Erwachsene 36 €, Familien 66 €, Körperschaften € 42.

Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren abbuchen lassen, erhalten einen Nachlass in Höhe von 6 € (!), Beschluss der Bezirkstagung vom 01.04.2011.

Alle Mitgliedsbeiträge, die nicht im Lastschriftverfahren abgebucht werden, sind am 01.01. eines jeden Jahres zur Zahlung fällig und unaufgefordert auf eines der beiden nachfolgend genannten Konten zu überweisen/einzuzahlen:

Sparkasse Münsterland Ost (BLZ 400 501 50) Konto-Nr. 137 703

Volksbank Münster eG (BLZ 401 600 50) Konto-Nr. 403 291 500

Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, zahlen den Mitgliedsbeitrag für Erwachsene in Höhe von € 36,00. Hiervon ausgenommen sind Auszubildende, Schüler etc., gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung. Achtung! Diese Bescheinigung ist jährlich bis zum 01.01. erneut beizubringen. Schüler können diesen Nachweis mit dem ersten Tag des neuen Schuljahres erbringen.

Später eingehende Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.



**Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft**

Bezirk Münster e.V.

- Bezirksleitung -
Lechtenbergweg 7a
Tel.: 0251 . 78 44 04
Fax: 0251 . 3 99 71 92
bezirksleitung2@muenster.dlrg.de
17.10.2014

DLRG Münster • Lechtenbergweg 7a • 48165 Münster

Einladung zur Bezirkstagung 2015 der DLRG Münster

am Freitag, 17. April 2015 um 20:00 Uhr

im Hof Hesselmann, Am Hof Hesselmann 10, 48163 Münster

Tagesordnung:

- TOP 01** Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 02** Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 03** Ehrungen
- TOP 05** Bericht des Vorstandes und Aussprache
- TOP 06** Bericht der Kassenprüfer
- TOP 07** Entlastung des Vorstandes
- TOP 08** Anträge (Antragsschluss 20.03.2015 eingehend bei der Bezirksleitung)
- TOP 09** Ersatzwahlen
- TOP 10** Genehmigung des Haushaltsplanes 2015
- TOP 11** Verschiedenes

Im Anschluss an die Bezirkstagung ist zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.

**Die Wahl der Delegierten findet statt in der 8. Kalenderwoche 2015 vom
16. Februar bis 20. Februar 2015 während der Übungszeiten in den Ausbildungszentren.**

Michael Schmidt
Bezirksleiter

Ari Schmitz
stellv. Bezirksleiter

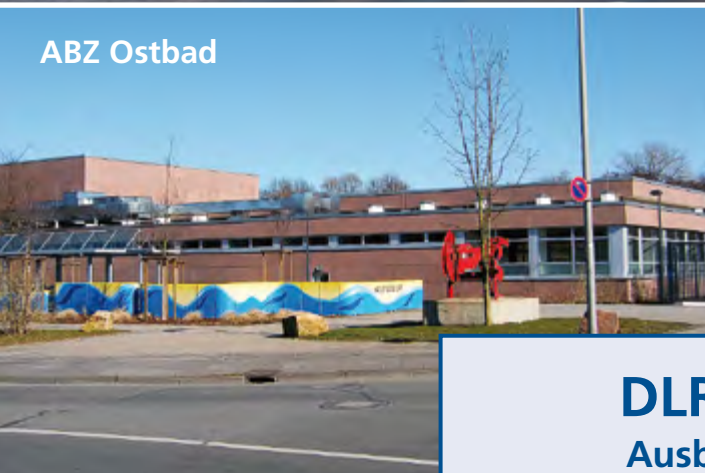
Klaus Köbbing
stellv. Bezirksleiter



ABZ Hilstrup



ABZ Handorf



ABZ Ostbad



ABZ Wolbeck



ABZ Kinderhaus

DLRG Münster
Ausbildungszentrum

Lechtenbergweg 7 a, 48165 Münster,
Geschäftsstelle: Montag 18:00 - 19:30
Tel.: 0251 784404 - Fax: 0251 3997192
E-Mail: info@muenster.dlrg.de
Internet: www.muenster.dlrg.de



ABZ Roxel 1



ABZ Roxel 2